

Mitteldeutsche Rundschau

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 239

Schmittle, Verlag v. Druckerei Halle (S.), Große
Brauhausstr. 16/17, E.-Fernr. 2743, Nacht-Notdienst,
Sonderdruck. Im Falle des Bedarfs (Berichtsbüro)
wird kein Verbot auf Verlangen des Abbestellers

Halle (S.), Mittwoch, 12. Oktober 1938

Preis: 1,20 M., Einzelheft 1,20 M., 10 Hefen 10,00 M., 100 Hefen 90,00 M., 1000 Hefen 800,00 M., 10000 Hefen 7000,00 M., 100000 Hefen 60000,00 M.

Einzelpreis 10 Pf.

Was wird mit Palästina?

England hat schwere Sorgen / „Daily Telegraph“ über die Lage: „Die Zustände geradezu chaotisch“

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die Berichte der Korrespondenten englischer Blätter über die Entwicklung in Palästina werden immer erregter und besorgter. Ein Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet die Zustände in Palästina geradezu als chaotisch, das britische Prestige sei in diesem Lande auf einem Tiefpunkt angelangt, wie es bisher im Orient unvorstellbar gewesen sei. Man habe in England keine richtige Vorstellung von dem Ernst der Lage. In den zwanzig Jahren seines Aufenthalts im nahen Osten, so schreibt der Korrespondent, habe er niemals einen derartigen Zusammenbruch einer Regierungsautorität erlebt.

Die Macht der britischen Behörden beschränke sich auf die Stadtgrenzen von Jerusalem, Tel Aviv und Haifa. Weithin und überall, die von den arabischen Führern völlig ungebunden befehligt wurden, seien kürzlich wieder erobert worden, aber ohne daß man die Streitkräfte der Mandatsregierung wieder gesammelt habe. Das ganze übrige Land, von allem der Süden bis zur ägyptischen Grenze, werde von den Arabern beherrscht. Der Korrespondent schildert weiter die Tätigkeit der arabischen Organisationen, denen sein Araber zu tragen wage. In einem Beitrag des besetzten Blattes wird ausgeführt, daß die normale englische Befahrung sich auf sechs Infanteriebattalione beschränke, welche aber keine Panzertruppen, eine Batterie Artillerie, Panzerwagen und andere Hilfswaffen.

Diese Mitteilungen, so sensationell sie auch anmuten, kommen nur deshalb für viele überraschend, weil man in Europa während der letzten spannungsvollen Wochen der Zulassung der Lage in Palästina ganz aus dem Auge gelassen hat. Rechnungen, wie a. B. jene, daß die englischen Frauen und Kinder reiflos aus dem Lande abtransportiert wurden, gingen in der Hofstadt europäischer Ereignisse völlig unter. Auch war es längst ein offenes Geheimnis, daß außerhalb der großen Städte die Kontrolle des Landes völlig in den Händen der sogenannten „autonomen Regierung“ der Araber liegt. Der als Sachverständiger entsandte Sir Leopold, auf dessen Empfehlung hin die Nordgrenze Palästinas durch einen mehr zehnten Kilometer langen Stacheldrahtverlauf vom Libanon getrennt worden ist, hat der Meinung Ausdruck gegeben, daß das jetzige Problem überhaupt nicht mehr mit „Politikmaßnahmen“ zu meistern sei.

Der Außenminister des Irak, Saib al Suwaidi, weist seit Tagen in London, um

England von der Ausichtslosigkeit des Teilungsplanes zu überzeugen. Sinter ihm steht außer dem Irak auch der weit mächtigere König von Saudi-Arabien, Ibn Saud. Savid Taufiks Vorstoß geht dahin, einen unabhängigen Staat mit gleichen Bürgerrechten und politischen Rechten für alle Bewohner, gleich welcher Rasse und welchen Bekenntnisses, zu schaffen, mit Selbstverwaltung für die arabischen und jüdischen Städte. Insbesondere fordert er auch endgültige Abschaffung der jüdischen Einwanderung. Das Judentum bekämpft im Zionismus diese Vorstöße. Ernstlich glaubt man wohl aber in London kaum mehr, daß der Teilungsplan, für den gegenwärtig noch ein abgeänderter Entwurf in Ausarbeitung ist, sich noch wird durchführen lassen. Jedenfalls scheidet man dem britischen Kolonialminister die Absicht zu, sich mit dem Gedanken eines Freistaates nach

dem Muster des Irak zu befassen, wobei das englische Interesse ebenso berücksichtigt würde, wie es heute im englisch-französischen Freundschaftsvertrag gewährleistet ist.

Die Schwierigkeit besteht für die Engländer in dem Doppelgehalt des Problems: Sie befürchten ein weiteres Sinken des englischen Prestiges, wenn sie nachgeben; sie sehen auf der anderen Seite aber auch ein, daß es ein Fehler wäre, weiterhin den heutigen Zustand in der Schwebel zu halten oder gar den Teilungsplan aufrechtzuerhalten, der die Ursache des ganzen Aufruhrs ist. Wohin die Entwicklung geht, und inwiefern England sie überhaupt noch frei beeinflussen und lenken kann, vermag erst die Zukunft zu erweilen. Die Araber setzen alles in Bewegung und verwenden all ihre Kräfte darauf, England das Gefäß des Handels vorzuführen.

Japanische Offensive in Süchina

Vor dem Angriff auf Kanton?

Truppen in der Bias-Bucht / Wird die Hongkong-Kanton-Bahn unterbrochen?

Audlich wird bekanntgegeben, daß die japanische Armee und die Marine militärische Operationen gegen Sü-China entlang der Küste der Provinz Kwangtung begonnen haben. In politischen Kreisen ist es nunmehr an der Tagesordnung, daß damit der seit langer Zeit geplante Angriff auf Kanton begonnen habe. Heute früh um 4.30 Uhr wurden, wie in Hongkong bekannt wird, die ersten japanischen Abteilungen in der Bias-Bucht gelandet. Dort liegen etwa 60 japanische Transportschiffe mit Truppen. Das nächste Ziel ist anscheinlich die Unterbrechung der Hongkong-Kanton-Bahn. Die Behörden in Hongkong rechnen mit einem starken Zutrom chinesischer Flüchtlinge. Sie verstärken daher den militärischen Schutz an der Nordgrenze des britischen Territoriums.

Die Nordarmee der japanischen Armee in Mittelchina befehligt Senguan an der Sankau-Bing-Bucht in der Provinz, Sonan. Die Japaner erreichten am Sonntagabend die jüdischen Befestigungswerke Senguan und begannen Montagfrüh den allgemeinen Angriff auf die Stadt.

In größter Aufmachung bereitet die japanische Presse ausführlich über den Fall Senguan an der außerordentlich wichtigen Sankau-Bing-Bucht. Die Blätter feiern die Einnahme der Stadt, die 130 Kilometer nördlich von Hongkong liegt, als den wichtigsten japanischen Sieg, der in den letzten Wochen gegen starke chinesische Streitkräfte erzwungen werden konnte. Der Fall Senguan ist von erheblicher Bedeutung für alle weiteren Operationen, die sich auf den Fall Sankau konzentrieren. Auch die Vertreter der Armee weisen der Eroberung dieser Stadt große Bedeutung bei, da namentlich die Bahnverbindung der Verteidiger Sankau mit den chinesischen Truppen an diesem Punkt zwischen Tungpan und Tscheng-tscheng durch den Fall Senguan wird die westliche der Bahnlinie verlaufende große Verkehrsstraße von Sankau über Sian nach Sowjetrußland bedroht. Von entscheidender Bedeutung ist schließlich die Tatsache, daß namentlich ein direkter Angriff auf Sankau unternommen werden kann, da auf Grund der geographischen Verhältnisse die Stadt nur von Norden und Nordosten her bezwungen werden kann.

Zum Abflug des belgischen Flugzeuges

Bei dem Abflug des belgischen Verkehrsflugzeuges in der Nähe von West (Westland) sind folgende Flugzeuge und Besatzungen: Belgisch: Vergh, P. Van Wilmann, Familie Koppes, sämtlich aus Berlin. Neuan aus Neuf a. N. Dr. Witt, Diplombankbesitzer aus Bielefeld (Westpreußen), Rechts-

anwalt Diemer und Frau aus Somburg, Generaldirektor Rühler, Direktor Fischer, Professor Wranau, sämtlich aus Düsseldorf, sowie Hermann Koesner, Baumeister aus Bielefeld (D.S.).

Blutige Revolte in Minsk?

Die polnische Presse bringt zahlreiche Berichte aus denen hervorgeht, daß die Wahrung in der Sowjetunion in der letzten Zeit wieder eine sehr erhebliche Steigerung erfahren hat. Es soll zwischen der Roten Armee und der GPU zu Zwischenfällen und Kämpfen gekommen sein. Weiter wird über britische Auflandsberichte unterdrückter Volksgruppen berichtet. Zu früheren Kämpfen ist es nach einem Bericht des „Krafter Kuriers“ in Minsk gekommen, dem letzten Eisenbahn-Knotenpunkt vor der polnischen Grenze an der Straße Minsk-Warschau. Ausländer berichten, daß die Offiziere und Unteroffiziere der Wehrarmee ein regelrechtes Gefecht mit GPU-Mitgliedern gehabt haben.

„Hut ab vor dem deutschen Volk“

„Wir sind wieder eine anständige Nation“

Dr. Goebbels sprach zu den Arbeitern eines nationalsozialistischen Musterbetriebes

Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Dienstagmorgen ein nationalsozialistisches Musterbetrieb in Berlin-Varrenfelde einen Besuch ab, um auf einen großen Betriebskampf an den Arbeitern der Sitten und der Bank zu sprechen. Nach seiner mit stürmischen Beifall aufgenommenen auftrittlichen Rede in der reich ausgefallenen feierlichen des Betriebes nahm der Gauleiter gemeinsam mit der Betriebsführung und der Betriebsleitung das Mittagsmahl ein und beauftragte dann, immer wieder herzlich begrüßt, die vorbildlichsten sozialen Einrichtungen. In insbesondere die für die Erholung in der Freizeit bestimmten umfassenden Grünanlagen und die Sportplätze, die Gemeinschafts- und Umkleekabinen, die betriebswirtschaftlichen Fabriksportstätten, die hervorragend ausgestatteten Verpflegungseinrichtungen, in denen rund 150 Lehrlinge ihre Ausbildung erhalten. Dr. Goebbels weilt mehrere Stunden in dem Betrieb und wurde auch bei seiner Abfahrt von der Betriebsleitung und der Betriebsführung begleitet. Zum Abschied wurde ihm zur Erinnerung an diese Stunden eine Dankesmitteilung in Form einer Karte überreicht, die prachtvolles Bild

deutscher Wertarbeit, das ein Arbeitskamerad des Betriebes gefertigt hatte. In der Karte betonte sich ein Soldat in der Höhe von 10000 Mark. Die dem Gauleiter von der Betriebsführung zur Verwendung für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt worden sind. Außerdem überreichte ihm der Betriebsobmann ein Ledergebundenes Album mit Aufnahmen des Betriebes und seiner sozialen Einrichtungen.

In seiner Rede entwarf Dr. Goebbels ein plastisches Bild von der dramatischen politischen Entwicklung der sozialistischen Bewegungen vergangener Wochen. Es wird vielen im Volk, so führte er u. a. aus, nicht immer ganz klar geworden sein, welche Würde an Ehre und Verantwortung der Führer in den vergangenen Monaten getragen hat. Wenn sich manchmal Gewitterwolken am Horizont zeigen, und ich die wunderbare Haltung des deutschen Volkes dieser so außerordentlichen Lage gegenüber in Betracht zog, dann nahm ich mir immer fest vor: Sind wir durch diese Wochen hindurch, dann werde ich jede Gelegenheit benutzen, um den Volk für seine in dieser Spannungsjahr bewiesenen Haltung den Dank des Führers zum Ausdruck zu bringen.

Oberst Lindbergh und die Sowjets

SD. Neben anderen berühmten angehenden Piloten ist auch Oberst Lindbergh in Berlin eingetroffen, um an der Tagung der Öffentlichkeitskommission für Luftfahrtforschung teilzunehmen. Es entbehrt man nicht einer gewissen Skeptizität, daß gerade in diesen Tagen die Sowjetregierung den amerikanischen Fliegerobersten, der einst unter dem Jubel der Welt als erster den Atlantischen Ozean von West nach Ost überquerte, mit einem Haufen von verlebeneren Anwürfen überschüttet. Diese plötzlichen roten Presseangriffe auf Lindbergh sind um so auffälliger, als sich der Oberst noch im August dieses Jahres vierzehn Tage lang in Moskau als Gast der sowjetrussischen Regierung aufhielt und dort Vorträge in den höchsten Rängen gehalten bekam. Das Rätsel der Situation? Lindbergh hat schon damals während seines Moskauer Besuchs lebhaft mit dem Kopf geschüttelt, als er die Luftfahrts- und Flugzeugeinrichtungen der Sowjets beangenehmte. Die roten Feindkämpfe hielt das, wie gesagt, nicht ab, den berühmten Gast, gleichgültig natürlich auch die eigene Fliegerei zu prüfen. Lindberghs kritische Bemerkungen wurden einfach totgeschwiegen.

Inzwischen hat aber der Oberst auch nach seiner Rückkehr nach England kein Blatt vor den Mund genommen, sondern den Briten erzählt, wie es in Wirklichkeit um die sowjetrussische Luftmacht steht. Diese durch seine Potentkündliche Dörfer und seine Propagandabüros an überlebende Diebstahlität hat nun die Hoffnungen des Aramt in den letzten Welt ihrer Hoffnung gebracht. In der sowjetrussischen „Krambo“, die sich noch vor einigen Wochen gar nicht amica fun konnte in Robes-Jungen auf den amerikanischen Fliegeroberst, wird Lindbergh nunmehr als geistlicher Führer, als Lokai und Sprecher der deutschen Piloten und ihrer englischen antifeindlichen Verbündeten, als ein moderner Baron von Münchhausen spaltenlang bekämpft. Ihm wird auch vorzuerufen, er habe durch sein niederrichterndes Urteil über die sowjetrussische Luftmacht dem britischen Ministerpräsidenten ein Argument im Sinne der Münchhausen-Rede verschafft. Nun, auch Oberst Lindbergh wird sich auf die merkwürdige Verwundbarkeit seiner früheren Gastgeber den richtigen Versuch machen können. Unser Kommentar zu dieser antifeindlichen sowjetrussischen Presseheide läßt sich in dem Satz zusammenfassen: Wer schimpft, hat meistens unrecht.

Deutsche Macht im Osten

Kontak Gentien an den Führer.

Konrad Gentien hat aktiven aus Reichsbanner im Südostan an den Führer und Reichsleiter des nachschende Telegramm geschickt. „An den Führer! Mit dem heutigen Tage haben die deutschen Truppen die Befreiung des südbaltischen Gebietes beendet. Von den Bergen des Südens bis zum Meer der Freudenfeuer. Das Land, das Schmerz und Wut unserer Väter zu unserer Ehre gemacht haben, steht nun unter dem Schutz der Waffen der 80 Millionen des großen Deutschen Reiches. So wie wir immer deutsch waren, so waren wir immer entschlossen, eher zu sterben, als unser Vaterland zu verlieren. Ihren persönlichen Dank, mein Führer, danken wir heute die Weltöffentlichkeit, daß wir nicht untergehen werden, sondern weiter bestehen sind, als deutsche Macht im Osten gemeinsam mit dem ganzen deutschen Volke den Siegesweg in die Zukunft anzutreten. Für das gesamte Südbaltische Gebiet suchen in diesen Stunden die Tausende, die an der heutigen Kundgebung in Gabeln teilnehmen. In tiefer Dankbarkeit grüßen sie ihren Führer. Heil dem Führer!“

Beauftragungen

Durch Reichskommissar Konrad Henlein

Sofortiger Aufruf der NSD, Sudetenland

Der Reichskommissar für die Sudetenländer Gebiete Konrad Henlein hat folgende Beauftragungen erteilt: Adjutant des Reichskommissars: Dipl.-Ing. Rudolf Biedler; Stellvertreter: Konrad Henlein; ...

Regieren die Araber bereits?

Das wilde Durchgehen in Palästina

Drei Viertel des Landes unter der Herrschaft einer arabischen Nationalregierung

Das britische Mandatsgebiet Palästina ist gleich einem einzigen Bezenfeld. Aus dem ganzen Lande treffen fortgesetzt neue Meldungen über schwere Unruhen ein. In den letzten 24 Stunden wurden in allen Teilen des Landes blutige Zwischenfälle gemeldet, die zahlreiche Verletzte und zahlreiche Verletzte gefordert haben. Schießereien, Sabotageakte, politische Morde und Minenexplosionen ereignen sich häufig.

sofortigen anderen Meldungen, die aus dem ganzen Lande einströmen, ergibt sich, daß in der Nähe von Dajia Araber erschossen wurden, im Bezirk von Galiläa die Telefonleitungen zerstört, im Gazaberg die Eisenbahnen verunreinigt und auf die Eisenbahnlinie Kpda-Dajia eine Drahtlinie von Freischärlern angebracht und verbrannt wurde.

Ein schlagendes Attribut auf den Zentralen Distriktskommissar Edward Keith Wood, das sich in der Zentralen Mandatsverwaltung, ist ein Bericht für die hebräische Sprache, die in ganz Palästina einflussreiche Hauptstadt herrscht. Von den Wällen der Altstadt wurden vier Bomben auf eine Wagenkolonne geschleudert, in der sich der Wagen des Distriktskommissars befand. Zwei Bomben explodierten, doch wurde keiner der Insassen der Wagenkolonne getroffen. Bei einem Angriff auf eine Judenbesiedlung in der Nähe von Beisan wurden allein 15 arabische Aufständische getötet. In einem Waldstück südlich von Beisan kam es zu einer heftigen Schießerei, bei der vier britische Polizeibeamte und ein jüdischer Zedler verwundet wurden. Die Araber hatten zwei Verwundete, die sie bei ihrem Abzug mitnahmen. Das Militärabteilungsplaner in Rabat wurde von Freischärlern beschossen und mit Bomben beworfen. Auch in Jerusalem und in Nordpalästina erfolgten zahlreiche Bombenverbrechen und Minenexplosionen. Zwischen Rabat und Jenin wurden die Telefonleitungen zerstört.

Der britische Oberkommissar für Palästina, Sir Harold MacMichael, wird morgen aus Jerusalem wieder abreisen. Am vergangenen Sonntag wurde er von mehreren arabischen Militärs abgegriffen und inhaftiert. Der Kommandant der britischen Truppen, General Sir Philip Chetwode, wird morgen ebenfalls abreisen. Die Araber werden morgen wieder zurückstellen.

In Rabat, wo es schon in den letzten Tagen wiederholt zu Zwischenfällen kam, ist eine große Anzahl an schwerer Zufammenstoß zwischen britischen Truppen und Freischärlern, bei dem es mehrere Tote gegeben haben soll. Ueber die Stadt Rabat wurde sofort ein Ausgangsverbot verhängt. Automobilie, die in Richtung Rabat fuhren, wurden von englischen Soldaten angehalten und durften ihren Weg nicht fortsetzen. Auch der Bezirk von Jerusalem war wieder Schauplatz absehbarer blutiger Vorfälle. Bei dem Dorf Balajeh südwestlich von Jerusalem entbrannte ein Kampf mit Freischärlern, bei dem der Engländer Fitzgerald und vier Araber erschossen wurden. Ein Verwundeter gab es auf beiden Seiten. Aus

Der heutige „Times“-Beitrag über Palästina, das Blatt ist der Meinung, daß die letzten Ereignisse in Palästina die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Zeitung aber getraut als geschäftig hätten. Doch aller öffentlichen Gefahren scheint eine Zeitung Palästinas weniger gefährlich zu sein, als eine mediantische Zeitung. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt, daß man in London mit schmerzlicher Regung feststellt, daß die Araber eine offene Revolte regnen.

Reichskommissar Henlein hat weiter

folgende Anordnungen erlassen. Die Nationalsozialistische Volkswirtschaft Sudetenland wird unter Einernommen mit dem Hauptamt der NS-Volkswirtschaft sofort aufgeführt. Demselben Stad wurde vom Hauptamt der NS-Volkswirtschaft als Stellvertreter des Hauptamtsleiters Eugen Schmitt, der bisheriger Leiter der Volkswirtschaft der Sudetenländer Partei einbürgerung.

Reichskommissar Henlein hat weiter

folgende Anordnungen erlassen. Die Nationalsozialistische Volkswirtschaft Sudetenland wird unter Einernommen mit dem Hauptamt der NS-Volkswirtschaft sofort aufgeführt. Demselben Stad wurde vom Hauptamt der NS-Volkswirtschaft als Stellvertreter des Hauptamtsleiters Eugen Schmitt, der bisheriger Leiter der Volkswirtschaft der Sudetenländer Partei einbürgerung.

Französische Kaufkraft abgebrannt

In der Nähe der Stadt Douze (etwa 70 Kilometer westlich von Paris) wurde eine Kaufkraftfabrik ein Opfer der Flammen. Die gesamte Anlage wurde zerstört und wertvolle chemische Erzeugnisse verbrannt. Die Flammen auf die umliegenden Wohnhäuser über, die ebenso wie die Fabrik völlig vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich trotz der Bemühungen der Feuerwehre auf nahezu 10 Millionen Franken.

Advertisement for ROTBART MOND EXTRA. The ad features a circular logo with a rooster and the text 'ROTBART MOND EXTRA'. Below the logo, it says 'ROTBART-SONDERKLASSE - die Klinge zu 18 Pf., wirklich „eine Klasse für sich!“'.

Unterbrechung in Komorn

von Kassa bei Juredo und Gorin.

Die gestrigen Räumungsverhandlungen zwischen der ungarischen und tschechoslowakischen Regierungskommission in Komorn endeten mit dem Scheitern, die Verhandlungen zu vertragen, damit die Delegierten ihre Heimreisen um neue Verhandlungen erhitzen können. Die Verhandlungen wurden von dem ungarischen Außenminister Graf Paul Tischi vertieren Komorn und trafen um 11 Uhr in Budapest ein, wo sie sofort dem Ministerpräsidenten Juredo und Reichsverweser Gorin Bericht erstatteten. Die Ungarn verlangten, daß die Festlegung jener Gebiete, die an Ungarn übergeben werden sollen, auf Grund der Ergebnisse der letzten Volkszählung vom Jahre 1910 durchgeführt werden müsse, während die slowakischen Delegierten die letzte slowakische Volkszählung vom Jahre 1930 beabsichtigen zu verwenden. Man wird sich im darauffolgenden Verhandlungen über die Zustimmung der beiderseitigen Regierungen für eine Einigung zu finden, die unter Umständen in der Mitte zwischen diesen beiden Standpunkten verläuft.

Die ungarische Presse

schreibt über die gestrigen Ereignisse in Komorn, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden. Die ungarische Presse schreibt, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden. Die ungarische Presse schreibt, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden.

Die ungarische Presse

schreibt über die gestrigen Ereignisse in Komorn, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden. Die ungarische Presse schreibt, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden.

Die ungarische Presse

schreibt über die gestrigen Ereignisse in Komorn, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden. Die ungarische Presse schreibt, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden.

Die ungarische Presse

schreibt über die gestrigen Ereignisse in Komorn, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden. Die ungarische Presse schreibt, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden.

Jetzt 30000 Batterie-Kleinempfänger

Präsident Brieger an die Rundfunkhörer.

Auf einer Rundschreibung der Reichsrundfunkkommission aus Anlaß der Rundfunkwoche 1938 des Deutschen Reiches sprach der Ministerpräsident der Reichsrundfunkkommission Dr. Franz, Präsident der Reichsrundfunkkommission Hans Krieger, über aktuelle Fragen der Rundfunkpropaganda. Der deutsche Rundfunk habe in dieser Rundfunkwoche einen besonderen Stellenwert, da das ganze Volk im Lautsprecher gehortet war, im Zeichen der Ausbreitung der Welle geandert und mit einzigartigem Erfolg aufklarend agieren dürfen. In den kommenden Jahren die Rundfunkwoche werden die Rundfunkhörer in besonderem Maße als Teilnehmer an der Rundfunkwoche teilnehmen. Darum sollte jeder Deutsche darauf seine politische Verpflichtung zum regelmäßigen Rundfunkhören sehen.

Der „Deutsche Kleinempfänger 1938“

der bereits eine Benutzungsprobe beizubehalten werde für diejenigen Volksgenossen, die nicht an einem Stromnetz angeschlossen seien. Zunächst auch als Batterieempfänger hergestellt werden. Es sei an eine vorläufige Quote von 30 000 Stück gedacht, deren Auslieferung am 1. Dezember beginnen und am 1. Januar 1939 beendet sein sollte. Auch der neue Volksempfänger VE 201 B wird am 15. Oktober angefertigt, und nach dem Start seiner Erzeugung zu weiteren Millionenmassen von Käufern antreten können.

Jetzt Jahre NS-Rechtswahrerbund

Reichsminister Dr. Frank sprach.

Der nationalsozialistische Rechtswahrerbund veranlaßte aus Anlaß der 10. Wiederkehr des Gründungstages des NS-Rechtswahrerbundes als des ältesten angegliederten Bundes der NSDAP, im Haus der deut-

Zeitfragen im Schwabenland

Wie wohnt Leni Neienfels - Vom Winde wecht.

Zwei Zeitfragen sind es im Großen und Ganzen, die die Zeitfragen im Schwabenland betreffen. Die erste ist die Frage nach dem Wohlbefinden der Bevölkerung. Die zweite ist die Frage nach dem Wohlbefinden der Wirtschaft. Die erste ist die Frage nach dem Wohlbefinden der Bevölkerung. Die zweite ist die Frage nach dem Wohlbefinden der Wirtschaft.

Ein Zitat für Danerrecht in München.

Der Ordinarius für Bürgerliches Recht, Hans Carl Nörr, hat in München ein Zitat für Danerrecht veröffentlicht. Das Zitat ist ein Zitat für Danerrecht in München. Das Zitat ist ein Zitat für Danerrecht in München.

Glenns Kraus Leiter des Salzburger

Museums. Der Landesstatthalter Dr. Albert Reiter hat den Intendanten der Münchener Staatsoper, Generalmusikdirektor Prof. Glenns Kraus, für die Beendigung des Salzburger Museums ernannt. Glenns Kraus wird für das kommende Wintersemester einen Ruf an die Universität München folgen lassen, wo er neben der Wahrnehmung seines Lehrstuhls mit der beendigten Aufgabe betraut wird. Der Statthalter hat auch den Intendanten der Münchener Staatsoper, Generalmusikdirektor Prof. Glenns Kraus, für die Beendigung des Salzburger Museums ernannt.

Die ungarische Presse

schreibt über die gestrigen Ereignisse in Komorn, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden.

Die ungarische Presse schreibt, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden. Die ungarische Presse schreibt, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden.

Die ungarische Presse

schreibt über die gestrigen Ereignisse in Komorn, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden. Die ungarische Presse schreibt, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden.

Die ungarische Presse

schreibt über die gestrigen Ereignisse in Komorn, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden. Die ungarische Presse schreibt, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden.

Hof Forderungen des

Arabischen Palästina-Kongresses

Palästina angeht Araberland.

Der panarabische Palästina-Kongress in Kairo nahm folgende Entschlüsse an: 1. Sofortiger Bericht auf die Weltöffentlichkeit über die Lage in Palästina; 2. sofortiges endgültiges Abkommen der Araber mit den Briten; 3. jede Zeitung ist unzulässig; 4. sofortige Bildung einer Araberregierung und Ausschreibung von Parlamentswahlen; 5. ferner Abschluß eines Vertrages mit England nach dem Versitz Israels; 6. politische Annexion; 7. die Erklärung der erwähnten Forderungen ist die Voraussetzung für die Freundschaft zwischen England und den islamitischen arabischen Staaten, eine Nichterfüllung wäre ein Akt der Unmenschlichkeit; 8. die Forderungen sind mit entsprechenden wirtschaftlichen und politischen Gegenmaßnahmen beantwortet werden; 9. bei allen arabischen Vorfällen und Regierungen wird die gemeinsame Durchsicht der vorliegenden Entschlüsse beibehalten; 10. die Entschlüsse werden in Arabien, Frankreich und dem Vorkriegsland mitgeteilt; 11. die Kongressbeschlüsse werden durch einen förmlichen Araberentscheid, dem Parlamentsvorstand, Zuriens, Libanons und des Irak angehängt, weitergeleitet.

Ein „Niemandland“ im Chaco

Englischer Chaco-Friede gefordert.

Unter dem Vorhans des argentinischen Außenministers trat in Buenos Aires das Schiedsrichterkollegium zusammen, um den Spruch über die englische Chaco-Grenzziehung der Vollständigen Bolivien und Paraguays festzusetzen. Wegen der Unklarheit in der Grenzlinie zwischen Bolivien und dem Vorkriegsland mitgeteilt; 11. die Kongressbeschlüsse werden durch einen förmlichen Araberentscheid, dem Parlamentsvorstand, Zuriens, Libanons und des Irak angehängt, weitergeleitet.

Ein Sowjet-Protest in London

Vord Winter, der Kabinettsmitglied ist, erklärte in einer Rede, daß Sowjetrußland in der tschechischen Krise keine Hilfe angeboten habe, sondern daß es „angenehm“ seiner militärischen Schwäche nur sehr vage Versprechungen gemacht hat. Diese Erklärung nahm gestern in London die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich. Sowjetrußland hat die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich.

Algenau, Dred und Berlin: Mitteldeutsche

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH. Algenau, Dred und Berlin: Mitteldeutsche Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH. Algenau, Dred und Berlin: Mitteldeutsche Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH.



Stadttheater Halle
Heute, Mittwoch, 20 bis geg. 22½ Uhr
Gastspiel **Anny Helm**
Der fliegende Holländer
von Richard Wagner
Donnerstag, 20 bis gegen 22½ Uhr
Der goldene Kranz
Volksstück von Jochen Huth

Kurhaus Bad Wittekind
Heute 4 Uhr
Konzert
Donnerstag 4 Uhr
Tanz am Nachmittag

ERHOLUNGSREISEN
zur See
mit dem besonders dafür eingerichteten M.S. **Milwaukee** der **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
Auskünfte und Buchungen durch
Reiseabteilung der Saale-Zeitung
Halle-S.
Hapag-Reisebüro, Halle-S.
in Kolen Turm

Rundfunk
Donnerstag
Lepzig
Belegnummer 382

- 5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen
- 6.00: Morgenrundfunk
- 6.10: Gemischt
- 6.30: Frühkonzert
- 7.00: Nachrichten
- 8.00: Gemischt
- 8.20: Kleine Musik
- 8.30: Eine Sorgen leber Morgen
- 8.55: Wetterhandlungen
- 10.00: Selbstgespräche
- 10.30: Wettermeldungen und Tagesprogramm
- 11.55: Heute vor ... Jahren
- 11.40: Kleine Chronik des Monats
- 11.55: Zeit und Wetter
- 12.00: Mittagskonzert
- 12.15: Nachrichten
- 12.30: Zeit, Nachrichten, Wetter
- 14.00: Zeit, Nachrichten, Serie, Musik, Wuffl nach Mittag
- 15.30: Kindliche Schwärmer und Witze
- 15.50: Briefchen spricht
- 16.00: Wuffl am Nachmittag
- 17.00: Zeit, Wetter, Nachrichten
- 17.15: Nachrichten
- 17.30: Nachrichten
- 18.00: Zeit, Nachrichten, Wettermeldungen, Sport
- 20.10: Proffman für alle
- 22.00: Nachrichten, Sport
- 22.10: Proffman für alle

Deutschlandsender
Belegnummer 1671

- 6.00: Glockenspiel, Morgenrundfunk
- 6.10: Eine kleine Melodie
- 6.30: Frühkonzert
- 7.00: Nachrichten
- 11.15: Deutscher Gewitterbericht
- 11.30: Zeitlich kurze Minuten, Musik, Wetterbericht
- 12.00: Wuffl zum Mittag
- 12.15: Nachrichten
- 12.30: Zeit, Nachrichten, Wetterbericht
- 13.00: Glückwünsche
- 13.45: Neueste Nachrichten
- 14.00: Wetter bis zwei bis drei
- 15.00: Wetter- und Sportberichte
- 15.15: Hausmusik einig und leigt
- 15.40: Räube auf der Scheune
- 16.00: Programmnummer
- 16.00: Das Wort hat der Sport
- 16.10: Fußball
- 16.30: Gemischt
- 19.00: Von Hoch zu Hoch, Berichte aus allen deutschen Gauen
- 20.00: Fernspruch, Nachrichten, Wetterbericht
- 20.10: Begegnung mit einem Dichter
- 20.45: Erlesenes Konzert der Gesellschaft der Kulturfreunde zum Wien
- 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten
- 22.10: Briefchen spricht
- 22.30: Eine kleine Radomuff
- 22.45: Deutscher Gewitterbericht
- 23.00: Otto Dobslind spielt

Am Riebeckplatz
Ab morgen Donnerstag!
Eine ganz tolle Sache!
Wirklich unglaublich!
Da kann und darf kein Auge trocken bleiben!

Diskretion-
Ehrensache

Ein ganz ausgezeichnetes **Lustspiel** der Märkischen Filmgesellschaft nach dem Roman „Glück muß der Mensch haben“ v. Hans Peter Stolp

Unwiderstehlich
Ralph Arthur Roberts
der Mann der trocken u. bissig. Bemerkungen
Heli Finkenzeller
seine Tochter „Mary“ ganz groß in Form
zum Schreien komisch
Theo Lingen
mit seiner humorvollen Partnerin
Fita Benkhoff
und dann — die lebenslustige „Tante Carola“
Ida Wüst
mit Onkel Jerry
Paul Henckels
sowie der drastische
Kurt Seifert mit **Hans H. Schauff**
(ein Komikerpaar wie Pat und Patachon)
Rudolf Platte — **Fritz Odemar**
Ernst Legal — **Erich Kestin**
Spielleitung: **Johannes Meyer**

Man biegt sich vor Lachen
schreibt die Berliner Presse
Schwarzwaldfahrt - Kulturfilm
Für Jugendliche nicht erlaubt
Heute letzter Tag: „Spiegel des Lebens“

Große Ulrichstr. 51
Ab morgen Donnerstag!

SCHATTEN ÜBER ST. PAULI
Wasserdroschke
„Junge Liebe“

Ein spannender, erlebnisreicher und mitreißender **Kriminalfilm** nach dem vielgelesenen Roman von **Harald Baumgarten**
Mit: **Marieluise Claudius**
Gustav Knuth
Harald Paulsen
Theodor Loos
Maria Koppenhöfer
Musik: **Wolfg. Zeller**

Der Hamburger Hafen mit seinem interessanten Milieu, mit seinen Geheimnissen und Gefahren, und mitten drin das Erlebnis einer großen und starken Liebe — das gibt einen Film von bezauberndem Format.

Kulturfilm: Wandernde Dünen
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Heute letzter Tag: **Spiegel des Lebens**

Werde Mitglied der NSV

Schauburg
Morgen letzter Tag!
Die Krönung
des gigantischen Werkes:
OLYMPIA
2. Film
von den olympischen Spielen Berlin 1936!
Mit hinreißendem Schwung hat Leni Riefenstahl in diesem zweiten Film die Masse der Eindrücke noch wesentlich gesteigert und einen wahren **Rausch von Schönheit** geschaffen!
Für Jugendliche zugelassen!
Beginn: 3.50 6.00 8.20 Uhr

Bier- und Weinrestaurant Mühlau
Radiküche, Albert-Dehne-Str. 22 (früher Gerichtsstraße), Ruf 33833
bietet morgen Donnerstag ab 18 Uhr **Gänsebraten mit Thüringer Klößen** ff. gepflegte Biere

Größer Märchenzauber
Donnerstag, den 13. Oktober
Freitag, den 14. Oktober
Sonntag, den 15. Oktober
Erwachsene das Doppelte
Kinder 30, 40, 50 und 60 Pfg.
(Die Eltern werden gebeten, kleine Kinder zu begleiten. — Sichern Sie sich rechtzeitig im Vorverkauf!)

Alle Promenade

Volksbildungsstätte Halle.
Der neue Winterkursus der Volksbildungsstätte Halle hat begonnen! Der reichhaltige Kursplan ist in 24 Abt., Präsenzkurse, Große Literarische 28, und in der Selbstbildungsstätte, Vorberufliche, 11, Folgende 12. und 13. Unterrichtsgruppen für: Musiktheorie, Klavier, Orgel, Gitarre, Harmonika, Zither, Geige, 17, Chor, Gesangs- und Schachunterricht; 15. Chor, Musikgruppen aller Art; 19. Chor, Harmonika und Gitarreunterricht; 20. Chor, Gesangs- und Musiktheorie; 21. Chor, Gesangs- und Musiktheorie; 22. Chor, Gesangs- und Musiktheorie; 23. Chor, Gesangs- und Musiktheorie; 24. Chor, Gesangs- und Musiktheorie.

Die Deutsche Arbeiter-, Betriebsratungs- und Gewerkschaftsbewegung hat begonnen! Die Deutsche Arbeiter-, Betriebsratungs- und Gewerkschaftsbewegung hat begonnen! Die Deutsche Arbeiter-, Betriebsratungs- und Gewerkschaftsbewegung hat begonnen!

Stadtschützenhaus
Donnerstag, den 13. Oktober 1938, 20 Uhr
I. Stadt. Sinfoniekonzert
Das verstärkte Städtische Orchester unter Leitung von
Generalmusikdirektor Richard Kraus
Solist:
Caspar Cassado
(Cello)

Joh. Seb. Bach: Brandenburgisch-Konzert Nr. 5
Jos. Haydn: Konzert für Violoncello und Orchester D-dur
Rob. Schumann: „Fünf Stücke im Volkston“ für Violoncello mit Orchester

Uraufführung!
Joh. Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-moll

Anrecht RM. 1.— bis RM. 3.— Einzelkarten RM. 1,30 bis RM. 4.— bei Hothan, Rammelt, Stock und an der Kasse des Stadtheaters, Studentenkarte an der Abendkasse. Für Teilnehmer am Theatering. „K.F.“ in der Geschäftsstelle, Barfußstraße 7.

BREHMERS Gallorentropfen
LEIPZIGER STR. 45
GEIßSTR. 11
der gute Magenlikör

Was ER liest - liest auch SIE!

In diesem einen kurzen Satz liegt der Wert und die sichere Wirkung aller Anzeigen begründet, die sich in unserem Blatt an die Frau und Mutter wenden. Denn die Frau im deutschen Staat ist die stärkste Einkaufskraft. Kommen Sie mit Ihren Bännschen zu uns — wir beraten Sie sachlich und gut!

Jerald-Zeitung

VEREINS-NACHRICHTEN
Hilfsmittelverein Halle, Freitag, den 14. Oktober, 20 bis 22 Uhr, findet im Reumarkt ein Vortrag mit Vorlesungen durch Herrn Dr. med. Richter, Nagebur, statt über: „Die Erkrankungen des Raogens und des Darmes“. Gäste können eingeladen werden.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
Handelsregister
Amtsgericht Halle (Saale), 13. Oktober 1938.
Folgende Firmen sind erloschen:
A 4: Ch. Anton, Buchhandlung; A 24: Gehlen, Handel; A 196: Reuß, Druckerei; A 151: Ernst, Buchhandlung; A 1423: Friedrich, Metzger; A 1964: Gerhard, Buchhandlung; A 1965: Material-Handlungs-Gesellschaft, Handel; A 1966: Buchhandlung, Handel; A 2253: Albert, Metzger; A 2257: Carl, Metzger; A 2258: Albert, Metzger; A 2259: Alfred, Metzger; A 2260: Carl, Metzger; A 2261: Carl, Metzger; A 2262: Carl, Metzger; A 2263: Carl, Metzger; A 2264: Carl, Metzger; A 2265: Carl, Metzger; A 2266: Carl, Metzger; A 2267: Carl, Metzger; A 2268: Carl, Metzger; A 2269: Carl, Metzger; A 2270: Carl, Metzger; A 2271: Carl, Metzger; A 2272: Carl, Metzger; A 2273: Carl, Metzger; A 2274: Carl, Metzger; A 2275: Carl, Metzger; A 2276: Carl, Metzger; A 2277: Carl, Metzger; A 2278: Carl, Metzger; A 2279: Carl, Metzger; A 2280: Carl, Metzger; A 2281: Carl, Metzger; A 2282: Carl, Metzger; A 2283: Carl, Metzger; A 2284: Carl, Metzger; A 2285: Carl, Metzger; A 2286: Carl, Metzger; A 2287: Carl, Metzger; A 2288: Carl, Metzger; A 2289: Carl, Metzger; A 2290: Carl, Metzger; A 2291: Carl, Metzger; A 2292: Carl, Metzger; A 2293: Carl, Metzger; A 2294: Carl, Metzger; A 2295: Carl, Metzger; A 2296: Carl, Metzger; A 2297: Carl, Metzger; A 2298: Carl, Metzger; A 2299: Carl, Metzger; A 2300: Carl, Metzger; A 2301: Carl, Metzger; A 2302: Carl, Metzger; A 2303: Carl, Metzger; A 2304: Carl, Metzger; A 2305: Carl, Metzger; A 2306: Carl, Metzger; A 2307: Carl, Metzger; A 2308: Carl, Metzger; A 2309: Carl, Metzger; A 2310: Carl, Metzger; A 2311: Carl, Metzger; A 2312: Carl, Metzger; A 2313: Carl, Metzger; A 2314: Carl, Metzger; A 2315: Carl, Metzger; A 2316: Carl, Metzger; A 2317: Carl, Metzger; A 2318: Carl, Metzger; A 2319: Carl, Metzger; A 2320: Carl, Metzger; A 2321: Carl, Metzger; A 2322: Carl, Metzger; A 2323: Carl, Metzger; A 2324: Carl, Metzger; A 2325: Carl, Metzger; A 2326: Carl, Metzger; A 2327: Carl, Metzger; A 2328: Carl, Metzger; A 2329: Carl, Metzger; A 2330: Carl, Metzger; A 2331: Carl, Metzger; A 2332: Carl, Metzger; A 2333: Carl, Metzger; A 2334: Carl, Metzger; A 2335: Carl, Metzger; A 2336: Carl, Metzger; A 2337: Carl, Metzger; A 2338: Carl, Metzger; A 2339: Carl, Metzger; A 2340: Carl, Metzger; A 2341: Carl, Metzger; A 2342: Carl, Metzger; A 2343: Carl, Metzger; A 2344: Carl, Metzger; A 2345: Carl, Metzger; A 2346: Carl, Metzger; A 2347: Carl, Metzger; A 2348: Carl, Metzger; A 2349: Carl, Metzger; A 2350: Carl, Metzger; A 2351: Carl, Metzger; A 2352: Carl, Metzger; A 2353: Carl, Metzger; A 2354: Carl, Metzger; A 2355: Carl, Metzger; A 2356: Carl, Metzger; A 2357: Carl, Metzger; A 2358: Carl, Metzger; A 2359: Carl, Metzger; A 2360: Carl, Metzger; A 2361: Carl, Metzger; A 2362: Carl, Metzger; A 2363: Carl, Metzger; A 2364: Carl, Metzger; A 2365: Carl, Metzger; A 2366: Carl, Metzger; A 2367: Carl, Metzger; A 2368: Carl, Metzger; A 2369: Carl, Metzger; A 2370: Carl, Metzger; A 2371: Carl, Metzger; A 2372: Carl, Metzger; A 2373: Carl, Metzger; A 2374: Carl, Metzger; A 2375: Carl, Metzger; A 2376: Carl, Metzger; A 2377: Carl, Metzger; A 2378: Carl, Metzger; A 2379: Carl, Metzger; A 2380: Carl, Metzger; A 2381: Carl, Metzger; A 2382: Carl, Metzger; A 2383: Carl, Metzger; A 2384: Carl, Metzger; A 2385: Carl, Metzger; A 2386: Carl, Metzger; A 2387: Carl, Metzger; A 2388: Carl, Metzger; A 2389: Carl, Metzger; A 2390: Carl, Metzger; A 2391: Carl, Metzger; A 2392: Carl, Metzger; A 2393: Carl, Metzger; A 2394: Carl, Metzger; A 2395: Carl, Metzger; A 2396: Carl, Metzger; A 2397: Carl, Metzger; A 2398: Carl, Metzger; A 2399: Carl, Metzger; A 2400: Carl, Metzger; A 2401: Carl, Metzger; A 2402: Carl, Metzger; A 2403: Carl, Metzger; A 2404: Carl, Metzger; A 2405: Carl, Metzger; A 2406: Carl, Metzger; A 2407: Carl, Metzger; A 2408: Carl, Metzger; A 2409: Carl, Metzger; A 2410: Carl, Metzger; A 2411: Carl, Metzger; A 2412: Carl, Metzger; A 2413: Carl, Metzger; A 2414: Carl, Metzger; A 2415: Carl, Metzger; A 2416: Carl, Metzger; A 2417: Carl, Metzger; A 2418: Carl, Metzger; A 2419: Carl, Metzger; A 2420: Carl, Metzger; A 2421: Carl, Metzger; A 2422: Carl, Metzger; A 2423: Carl, Metzger; A 2424: Carl, Metzger; A 2425: Carl, Metzger; A 2426: Carl, Metzger; A 2427: Carl, Metzger; A 2428: Carl, Metzger; A 2429: Carl, Metzger; A 2430: Carl, Metzger; A 2431: Carl, Metzger; A 2432: Carl, Metzger; A 2433: Carl, Metzger; A 2434: Carl, Metzger; A 2435: Carl, Metzger; A 2436: Carl, Metzger; A 2437: Carl, Metzger; A 2438: Carl, Metzger; A 2439: Carl, Metzger; A 2440: Carl, Metzger; A 2441: Carl, Metzger; A 2442: Carl, Metzger; A 2443: Carl, Metzger; A 2444: Carl, Metzger; A 2445: Carl, Metzger; A 2446: Carl, Metzger; A 2447: Carl, Metzger; A 2448: Carl, Metzger; A 2449: Carl, Metzger; A 2450: Carl, Metzger; A 2451: Carl, Metzger; A 2452: Carl, Metzger; A 2453: Carl, Metzger; A 2454: Carl, Metzger; A 2455: Carl, Metzger; A 2456: Carl, Metzger; A 2457: Carl, Metzger; A 2458: Carl, Metzger; A 2459: Carl, Metzger; A 2460: Carl, Metzger; A 2461: Carl, Metzger; A 2462: Carl, Metzger; A 2463: Carl, Metzger; A 2464: Carl, Metzger; A 2465: Carl, Metzger; A 2466: Carl, Metzger; A 2467: Carl, Metzger; A 2468: Carl, Metzger; A 2469: Carl, Metzger; A 2470: Carl, Metzger; A 2471: Carl, Metzger; A 2472: Carl, Metzger; A 2473: Carl, Metzger; A 2474: Carl, Metzger; A 2475: Carl, Metzger; A 2476: Carl, Metzger; A 2477: Carl, Metzger; A 2478: Carl, Metzger; A 2479: Carl, Metzger; A 2480: Carl, Metzger; A 2481: Carl, Metzger; A 2482: Carl, Metzger; A 2483: Carl, Metzger; A 2484: Carl, Metzger; A 2485: Carl, Metzger; A 2486: Carl, Metzger; A 2487: Carl, Metzger; A 2488: Carl, Metzger; A 2489: Carl, Metzger; A 2490: Carl, Metzger; A 2491: Carl, Metzger; A 2492: Carl, Metzger; A 2493: Carl, Metzger; A 2494: Carl, Metzger; A 2495: Carl, Metzger; A 2496: Carl, Metzger; A 2497: Carl, Metzger; A 2498: Carl, Metzger; A 2499: Carl, Metzger; A 2500: Carl, Metzger; A 2501: Carl, Metzger; A 2502: Carl, Metzger; A 2503: Carl, Metzger; A 2504: Carl, Metzger; A 2505: Carl, Metzger; A 2506: Carl, Metzger; A 2507: Carl, Metzger; A 2508: Carl, Metzger; A 2509: Carl, Metzger; A 2510: Carl, Metzger; A 2511: Carl, Metzger; A 2512: Carl, Metzger; A 2513: Carl, Metzger; A 2514: Carl, Metzger; A 2515: Carl, Metzger; A 2516: Carl, Metzger; A 2517: Carl, Metzger; A 2518: Carl, Metzger; A 2519: Carl, Metzger; A 2520: Carl, Metzger; A 2521: Carl, Metzger; A 2522: Carl, Metzger; A 2523: Carl, Metzger; A 2524: Carl, Metzger; A 2525: Carl, Metzger; A 2526: Carl, Metzger; A 2527: Carl, Metzger; A 2528: Carl, Metzger; A 2529: Carl, Metzger; A 2530: Carl, Metzger; A 2531: Carl, Metzger; A 2532: Carl, Metzger; A 2533: Carl, Metzger; A 2534: Carl, Metzger; A 2535: Carl, Metzger; A 2536: Carl, Metzger; A 2537: Carl, Metzger; A 2538: Carl, Metzger; A 2539: Carl, Metzger; A 2540: Carl, Metzger; A 2541: Carl, Metzger; A 2542: Carl, Metzger; A 2543: Carl, Metzger; A 2544: Carl, Metzger; A 2545: Carl, Metzger; A 2546: Carl, Metzger; A 2547: Carl, Metzger; A 2548: Carl, Metzger; A 2549: Carl, Metzger; A 2550: Carl, Metzger; A 2551: Carl, Metzger; A 2552: Carl, Metzger; A 2553: Carl, Metzger; A 2554: Carl, Metzger; A 2555: Carl, Metzger; A 2556: Carl, Metzger; A 2557: Carl, Metzger; A 2558: Carl, Metzger; A 2559: Carl, Metzger; A 2560: Carl, Metzger; A 2561: Carl, Metzger; A 2562: Carl, Metzger; A 2563: Carl, Metzger; A 2564: Carl, Metzger; A 2565: Carl, Metzger; A 2566: Carl, Metzger; A 2567: Carl, Metzger; A 2568: Carl, Metzger; A 2569: Carl, Metzger; A 2570: Carl, Metzger; A 2571: Carl, Metzger; A 2572: Carl, Metzger; A 2573: Carl, Metzger; A 2574: Carl, Metzger; A 2575: Carl, Metzger; A 2576: Carl, Metzger; A 2577: Carl, Metzger; A 2578: Carl, Metzger; A 2579: Carl, Metzger; A 2580: Carl, Metzger; A 2581: Carl, Metzger; A 2582: Carl, Metzger; A 2583: Carl, Metzger; A 2584: Carl, Metzger; A 2585: Carl, Metzger; A 2586: Carl, Metzger; A 2587: Carl, Metzger; A 2588: Carl, Metzger; A 2589: Carl, Metzger; A 2590: Carl, Metzger; A 2591: Carl, Metzger; A 2592: Carl, Metzger; A 2593: Carl, Metzger; A 2594: Carl, Metzger; A 2595: Carl, Metzger; A 2596: Carl, Metzger; A 2597: Carl, Metzger; A 2598: Carl, Metzger; A 2599: Carl, Metzger; A 2600: Carl, Metzger; A 2601: Carl, Metzger; A 2602: Carl, Metzger; A 2603: Carl, Metzger; A 2604: Carl, Metzger; A 2605: Carl, Metzger; A 2606: Carl, Metzger; A 2607: Carl, Metzger; A 2608: Carl, Metzger; A 2609: Carl, Metzger; A 2610: Carl, Metzger; A 2611: Carl, Metzger; A 2612: Carl, Metzger; A 2613: Carl, Metzger; A 2614: Carl, Metzger; A 2615: Carl, Metzger; A 2616: Carl, Metzger; A 2617: Carl, Metzger; A 2618: Carl, Metzger; A 2619: Carl, Metzger; A 2620: Carl, Metzger; A 2621: Carl, Metzger; A 2622: Carl, Metzger; A 2623: Carl, Metzger; A 2624: Carl, Metzger; A 2625: Carl, Metzger; A 2626: Carl, Metzger; A 2627: Carl, Metzger; A 2628: Carl, Metzger; A 2629: Carl, Metzger; A 2630: Carl, Metzger; A 2631: Carl, Metzger; A 2632: Carl, Metzger; A 2633: Carl, Metzger; A 2634: Carl, Metzger; A 2635: Carl, Metzger; A 2636: Carl, Metzger; A 2637: Carl, Metzger; A 2638: Carl, Metzger; A 2639: Carl, Metzger; A 2640: Carl, Metzger; A 2641: Carl, Metzger; A 2642: Carl, Metzger; A 2643: Carl, Metzger; A 2644: Carl, Metzger; A 2645: Carl, Metzger; A 2646: Carl, Metzger; A 2647: Carl, Metzger; A 2648: Carl, Metzger; A 2649: Carl, Metzger; A 2650: Carl, Metzger; A 2651: Carl, Metzger; A 2652: Carl, Metzger; A 2653: Carl, Metzger; A 2654: Carl, Metzger; A 2655: Carl, Metzger; A 2656: Carl, Metzger; A 2657: Carl, Metzger; A 2658: Carl, Metzger; A 2659: Carl, Metzger; A 2660: Carl, Metzger; A 2661: Carl, Metzger; A 2662: Carl, Metzger; A 2663: Carl, Metzger; A 2664: Carl, Metzger; A 2665: Carl, Metzger; A 2666: Carl, Metzger; A 2667: Carl, Metzger; A 2668: Carl, Metzger; A 2669: Carl, Metzger; A 2670: Carl, Metzger; A 2671: Carl, Metzger; A 2672: Carl, Metzger; A 2673: Carl, Metzger; A 2674: Carl, Metzger; A 2675: Carl, Metzger; A 2676: Carl, Metzger; A 2677: Carl, Metzger; A 2678: Carl, Metzger; A 2679: Carl, Metzger; A 2680: Carl, Metzger; A 2681: Carl, Metzger; A 2682: Carl, Metzger; A 2683: Carl, Metzger; A 2684: Carl, Metzger; A 2685: Carl, Metzger; A 2686: Carl, Metzger; A 2687: Carl, Metzger; A 2688: Carl, Metzger; A 2689: Carl, Metzger; A 2690: Carl, Metzger; A 2691: Carl, Metzger; A 2692: Carl, Metzger; A 2693: Carl, Metzger; A 2694: Carl, Metzger; A 2695: Carl, Metzger; A 2696: Carl, Metzger; A 2697: Carl, Metzger; A 2698: Carl, Metzger; A 2699: Carl, Metzger; A 2700: Carl, Metzger; A 2701: Carl, Metzger; A 2702: Carl, Metzger; A 2703: Carl, Metzger; A 2704: Carl, Metzger; A 2705: Carl, Metzger; A 2706: Carl, Metzger; A 2707: Carl, Metzger; A 2708: Carl, Metzger; A 2709: Carl, Metzger; A 2710: Carl, Metzger; A 2711: Carl, Metzger; A 2712: Carl, Metzger; A 2713: Carl, Metzger; A 2714: Carl, Metzger; A 2715: Carl, Metzger; A 2716: Carl, Metzger; A 2717: Carl, Metzger; A 2718: Carl, Metzger; A 2719: Carl, Metzger; A 2720: Carl, Metzger; A 2721: Carl, Metzger; A 2722: Carl, Metzger; A 2723: Carl, Metzger; A 2724: Carl, Metzger; A 2725: Carl, Metzger; A 2726: Carl, Metzger; A 2727: Carl, Metzger; A 2728: Carl, Metzger; A 2729: Carl, Metzger; A 2730: Carl, Metzger; A 2731: Carl, Metzger; A 2732: Carl, Metzger; A 2733: Carl, Metzger; A 2734: Carl, Metzger; A 2735: Carl, Metzger; A 2736: Carl, Metzger; A 2737: Carl, Metzger; A 2738: Carl, Metzger; A 2739: Carl, Metzger; A 2740: Carl, Metzger; A 2741: Carl, Metzger; A 2742: Carl, Metzger; A 2743: Carl, Metzger; A 2744: Carl, Metzger; A 2745: Carl, Metzger; A 2746: Carl, Metzger; A 2747: Carl, Metzger; A 2748: Carl, Metzger; A 2749: Carl, Metzger; A 2750: Carl, Metzger; A 2751: Carl, Metzger; A 2752: Carl, Metzger; A 2753: Carl, Metzger; A 2754: Carl, Metzger; A 2755: Carl, Metzger; A 2756: Carl, Metzger; A 2757: Carl, Metzger; A 2758: Carl, Metzger; A 2759: Carl, Metzger; A 2760: Carl, Metzger; A 2761: Carl, Metzger; A 2762: Carl, Metzger; A 2763: Carl, Metzger; A 2764: Carl, Metzger; A 2765: Carl, Metzger; A 2766: Carl, Metzger; A 2767: Carl, Metzger; A 2768: Carl, Metzger; A 2769: Carl, Metzger; A 2770: Carl, Metzger; A 2771: Carl, Metzger; A 2772: Carl, Metzger; A 2773: Carl, Metzger; A 2774: Carl, Metzger; A 2775: Carl, Metzger; A 2776: Carl, Metzger; A 2777: Carl, Metzger; A 2778: Carl, Metzger; A 2779: Carl, Metzger; A 2780: Carl, Metzger; A 2781: Carl, Metzger; A 2782: Carl, Metzger; A 2783: Carl, Metzger; A 2784: Carl, Metzger; A 2785: Carl, Metzger; A 2786: Carl, Metzger; A 2787: Carl, Metzger; A 2788: Carl, Metzger; A 2789: Carl, Metzger; A 2790: Carl, Metzger; A 2791: Carl, Metzger; A 2792: Carl, Metzger; A 2793: Carl, Metzger; A 2794: Carl, Metzger; A 2795: Carl, Metzger; A 2796: Carl, Metzger; A 2797: Carl, Metzger; A 2798: Carl, Metzger; A 2799: Carl, Metzger; A 2800: Carl, Metzger; A 2801: Carl, Metzger; A 2802: Carl, Metzger; A 2803: Carl, Metzger; A 2804: Carl, Metzger; A 2805: Carl, Metzger; A 2806: Carl, Metzger; A 2807: Carl, Metzger; A 2808: Carl, Metzger; A 2809: Carl, Metzger; A 2810: Carl, Metzger; A 2811: Carl, Metzger; A 2812: Carl, Metzger; A 2813: Carl, Metzger; A 2814: Carl, Metzger; A 2815: Carl, Metzger; A 2816: Carl, Metzger; A 2817: Carl, Metzger; A 2818: Carl, Metzger; A 2819: Carl, Metzger; A 2820: Carl, Metzger; A 2821: Carl, Metzger; A 2822: Carl, Metzger; A 2823: Carl, Metzger; A 2824: Carl, Metzger; A 2825: Carl, Metzger; A 2826: Carl, Metzger; A 2827: Carl, Metzger; A 2828: Carl, Metzger; A 2829: Carl, Metzger; A 2830: Carl, Metzger; A 2831: Carl, Metzger; A 2832: Carl, Metzger; A 2833: Carl, Metzger; A 2834: Carl, Metzger; A 2835: Carl, Metzger; A 2836: Carl, Metzger; A 2837: Carl, Metzger; A 2838: Carl, Metzger; A 2839: Carl, Metzger; A 2840: Carl, Metzger; A 2841: Carl, Metzger; A 2842: Carl, Metzger; A 2843: Carl, Metzger; A 2844: Carl, Metzger; A 2845: Carl, Metzger; A 2846: Carl, Metzger; A 2847: Carl, Metzger; A 2848: Carl, Metzger; A 2849: Carl, Metzger; A 2850: Carl, Metzger; A 2851: Carl, Metzger; A 2852: Carl, Metzger; A 2853: Carl, Metzger; A 2854: Carl, Metzger; A 2855: Carl, Metzger; A 2856: Carl, Metzger; A 2857: Carl, Metzger; A 2858: Carl, Metzger; A 2859: Carl, Metzger; A 2860: Carl, Metzger; A 2861: Carl, Metzger; A 2862: Carl, Metzger; A 2863: Carl, Metzger; A 2864: Carl, Metzger; A 2865: Carl, Metzger; A 2866: Carl, Metzger; A 2867: Carl, Metzger; A 2868: Carl, Metzger; A 2869: Carl, Metzger; A 2870: Carl, Metzger; A 2871: Carl, Metzger; A 2872: Carl, Metzger; A 2873: Carl, Metzger; A 2874: Carl, Metzger; A 2875: Carl, Metzger; A 2876: Carl, Metzger; A 2877: Carl, Metzger; A 2878: Carl, Metzger; A 2879: Carl, Metzger; A 2880: Carl, Metzger; A 2881: Carl, Metzger; A 2882: Carl, Metzger; A 2883: Carl, Metzger; A 2884: Carl, Metzger; A 2885: Carl, Metzger; A 2886: Carl, Metzger; A 2887: Carl, Metzger; A 2888: Carl, Metzger; A 2889: Carl, Metzger; A 2890: Carl, Metzger; A 2891: Carl, Metzger; A 2892: Carl, Metzger; A 2893: Carl, Metzger; A 2894: Carl, Metzger; A 2895: Carl, Metzger; A 2896: Carl, Metzger; A 2897: Carl, Metzger; A 2898: Carl, Metzger; A 2899: Carl, Metzger; A 2900: Carl, Metzger; A 2901: Carl, Metzger; A 2902: Carl, Metzger; A 2903: Carl, Metzger; A 2904: Carl, Metzger; A 2905: Carl, Metzger; A 2906: Carl, Metzger; A 2907: Carl, Metzger; A 2908: Carl, Metzger; A 2909: Carl, Metzger; A 2910: Carl, Metzger; A 2911: Carl, Metzger; A 2912: Carl, Metzger; A 2913: Carl, Metzger; A 2914: Carl, Metzger; A 2915: Carl, Metzger; A 2916: Carl, Metzger; A 2917: Carl, Metzger; A 2918: Carl, Metzger; A 2919: Carl, Metzger; A 2920: Carl, Metzger; A 2921: Carl, Metzger; A 2922: Carl, Metzger; A 2923: Carl, Metzger; A 2924: Carl, Metzger; A 2925: Carl, Metzger; A 2926: Carl, Metzger; A 2927: Carl, Metzger; A 2928: Carl, Metzger; A 2929: Carl, Metzger; A 2930: Carl, Metzger; A 2931: Carl, Metzger; A 2932: Carl, Metzger; A 2933: Carl, Metzger; A 2934: Carl, Metzger; A 2935: Carl, Metzger; A 2936: Carl, Metzger; A 2937: Carl, Metzger; A 2938: Carl, Metzger; A 2939: Carl, Metzger; A 2940: Carl, Metzger; A 2941: Carl, Metzger; A 2942: Carl, Metzger; A 2943: Carl, Metzger; A 2944: Carl, Metzger; A 2945: Carl, Metzger; A 2946: Carl, Metzger; A 2947: Carl, Metzger; A 2948: Carl, Metzger; A 2949: Carl, Metzger; A 2950: Carl, Metzger; A 2951: Carl, Metzger; A 2952: Carl, Metzger; A 2953: Carl, Metzger; A 2954: Carl, Metzger; A 2955: Carl, Metzger; A 2956: Carl, Metzger; A 2957: Carl, Metzger; A 2958: Carl, Metzger; A 2959: Carl, Metzger; A 2960: Carl, Metzger; A 2961: Carl, Metzger; A 2962: Carl, Metzger; A 2963: Carl, Metzger; A 2964: Carl, Metzger; A 2965: Carl, Metzger; A 2966: Carl, Metzger; A 2967: Carl, Metzger; A 2968: Carl, Metzger; A 2969: Carl, Metzger; A 2970: Carl, Metzger; A 2971: Carl, Metzger; A 2972: Carl, Metzger; A 2973: Carl, Metzger; A 2974: Carl, Metzger; A 2975: Carl, Metzger; A 2976: Carl, Metzger; A 2977: Carl, Metzger; A 2978: Carl, Metzger; A 2979: Carl, Metzger; A 2980: Carl, Metzger; A 2981: Carl, Metzger; A 2982: Carl, Metzger

Dr. Ley zur NSW-Sammlung

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat anlässlich der Sammlung für das NSW am kommenden Sonntag nachfolgenden Aufruf erlassen:

„Das Winterhilfswort ist der Ausdruck der nationalen Solidarität aller Deutschen. Während sich die internationale Solidarität, die dem Arbeiter jahreszeitlich als die allein seligmachende Lehre gepredigt wurde, als Phantom erweisen hat und vor den harten Tausenden der Wirklichkeit wie Dunst und Nebel verweht, hat sich die nationalsozialistische Solidarität des nationalsozialistischen Deutschlands in den vergangenen sechs Jahren als höchste Wirklichkeit bewährt. Die kühnen Hoffnungen sind durch die Tat- und Opferbereitschaft anderer Völker weit übertraffen worden.“

In den vergangenen Wintern ist die Deutsche Arbeitsfront mit ihren Ergebnissen der Straßenaktionen weitens an der Spitze marschiert. Ich erwarte, daß auch in diesem Winter alle schwachen Menschen, die sich zur größten Selbsthilfsorganisation aller Zeiten und aller Völker bekennen, bewiesen werden, daß sie den Sinn des Nationalsozialismus erfüllt haben und ihren Eifer in der Bewirkung der nationalsozialistischen Solidarität gegenüber den vergangenen Jahren noch verdoppeln werden.

Heil Hitler!
v. Dr. Robert Ley“

Filmtheater helfen dem NSW

Die Filmgruppe Filmtheater ruft im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsfilmkammer die bescheidenen Filmtheaterbesitzer auf, sich an der irdischen Betreuung der vom Winterhilfswort des Deutschen Volkes 1938/39 erfassten Volksgenossen zu beteiligen. Dabei werden die Filmtheater aufgefordert, in der Zeit vom 7. Oktober 1938 bis zum 9. Februar 1939 kostenlos Werbepostpläne für das Winterhilfswort des deutschen Volkes nach einem besonderen Vorführungsplan einzubringen. Ferner auch vom 15. Oktober 1938 bis zum 31. März 1939 außerhalb der normalen Vorstellungen Freiwilligenleistungen für die vom NSW betreuten Volksgenossen durchzuführen, und zwar mindestens monatlich eine Freiwilligenleistung. Die bescheidenen Filmtheaterbesitzer haben sich zur sofortigen Ueberleitung der Filme bereit erklärt und tragen somit zur Durchführung dieser Aktion im Rahmen des NSW bei.

Hundert Mark für das NSW

Wie wir bereits meldeten, wurde am Tag des Jahresfestes der Volkshilfe in Bienen in Halle eine Sammlung für das Winterhilfswort durchgeführt. Nach der Veranlassung auf der Rennbahn wurde dann auch am Abend bei einem geteilten Beisammeln im kleinen Kreis gefeiert. Die Sammlung ergab einen Betrag von hundert Mark, ein recht erfreuliches Ergebnis in Anbetracht dessen, daß der Besuch auf der Rennbahn infolge des sehr schlechten Wetters außerordentlich gering war.

Platzkonzert am Steinort

Am Sonntag, dem 16. Oktober, spielt in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr am Steinort das Musikkorps der Arbeiterfrontkommandantur unter Leitung des Stabsmusikleiters Felix E. Vertmann folgende „Gartenlieder“, welche des ehem. öst. 3. Reg. 73 (Genex) von Ropetzki; Opernarien aus „Der Diebstahl“ von Hoffmann; „Wiener Bürger“ von Ziehrer; Paraphrase über das neapol. Lied „O sole mio“ von Flegel; „Gewitter-Ständchen von Rehl; Märch. des ehem. öst. 3. Reg. 94 (Reisenberg) von Komotin; Märch. des ehem. öst. 3. Reg. 99 (Zanini) von Hummel.“

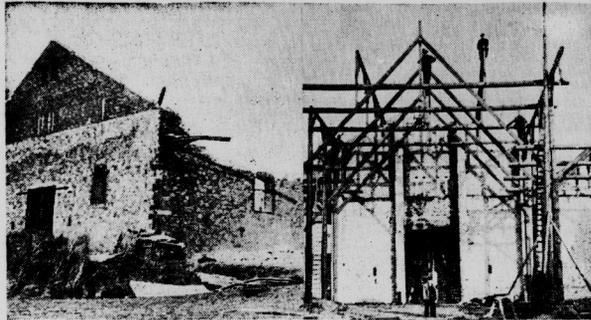
Den Freitag durch Erhängen lachten eine 65jährige alleinstehende Witwe in ihrer Wohnung (der Grund zur Tat liegt in einem schweren Nerveneiden), ferner der Bläßbräute E. V. in der Wohnung seiner Eltern und der Bläßbräute H. B. in den Gartenanlagen der Brandischen Stiftungen.

Die kleine Diebin.

Als Gretchen eines Morgens ihre Mutter dabei übertraf, wie diese gerade ihr Gesicht mit einer dusenden Creme bebandelte, war sie fast sprachlos. „Mutti“, sagte sie mit der ganzen Empörung ihrer 10 Jahre, „halt Du denn so etwas nicht? Bei Deiner schönen glatten Haut?“ „Schönheitlich“, sagte Frau Lindner lächelnd. „Wenn Du erst so alt bist wie ich, wirst Du es genau so machen.“ „Niemals, Mutti, darauf kannst Du Dich verlassen!“

Später freute sich Gretchen zu ihrer Freundin Inge, um ihr die schreckliche Unterredung unter dem Siegel heifester Verschwiegenheit anzuerzählen. „Weshalb?“ fragte Inge aber gar nicht empört. „Deine Mutter hat vollkommen recht. Soll sie zuhören, bis sie alt und runzig wird, oder ist es Dir nicht lieber, daß Du noch lange, lange eine junge Mutter hast, die man oft für Deine Schwester hält? Im Frühling gehe ich Dir ganz offen, ich pflege meine Haut ebenfalls. Weist Du noch, wie arbeitslos Mutter und Väter ist hatte?“ „Ja und?“, fragte Gretchen gespannt. „Wie hast Du sie weg bekommen?“ „Will ich Dir verraten: mit Marplan-Creme.“

Die Feldscheune zwischen Salzenberg und Seebener-Busch wird abgedröckelt



Im nördlichen Teil der Stadt Halle, oberhalb der Oppiner Straße, von wo man Trotha ein schönes Stück überblicken kann und wo sich die neuesten Wagah-Siedlung an den Berg lehnt, stehen die letzten Reste der ehemaligen Nagelschen Feldscheune, die dem Ausdehnungsbedürfnis der Stadt weichen mußte. Allerdings nur aus Halles nächster Umgebung. In Nehmsdorf, im Kreise Querfurt, wird sie auf der Flur des Kreisbauernführers Dr. Raacke neu erstehen. Die Feldscheune, ein massiv wuchtiger Bau, ist in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden in der Größe von 46,5 mal 27,5 Metern bei einer Höhe von 15 Metern. Die Grundmauern überstanden die sechs Jahrzehnte ohne jeden Schaden, jedoch brannte der Dachstuhl vor etwa 25 Jahren völlig aus. Seit dieser Zeit hat die Scheune neues Innenholz. Das sieht man aber auch dem gesunden Holze an. „100 Jahre und mehr wird dieses Material noch überstehen“, erzählen die lüdenöfder Bauarbeiter, die im Auftrage der Firma Einhardt, J. d. e. n. d. r. bei Querfurt, in lüftiger Höhe die Holzarbeiten auszuführen haben. Bald sind sie am Ende, lassen aber ein nicht minder schweres Stück Arbeit zurück. Denn werden die massiven Granitwände umzulagen hat, der wird gewiß ebenfalls vor großen Schwierigkeiten stehen. Dies bleibt der Firma Schülle in Halle überlassen.

Zum Wohle unserer Jugend

Das Jugendherbergswerk marschiert

Oberbannführer Engel neuer Leiter des Ortsverbandes Halle

Der Saal des Jungvolkheimes auf der Nachtgalleninsel fand am Dienstag im Zeichen des Ortsverbandes eine große Jugendherbergsversammlung, bei der zum erstenmal während der Zeit seines 15jährigen Bestehens eine Zusammenkunft stattfand. In der Veranstaltung hatten sich viele Mitglieder eingefunden. Der neue Leiter des Ortsverbandes, Oberbannführer Engel, begrüßte sie und dankte besonders dem bisherigen Leiter, Oberleiter Heinside, der in langen Jahren seine ganze Kraft in den Dienst des Jugendherbergswerks gestellt hat. Durch die enge Verbindung der NSJ mit der Jugendherbergsarbeit seien viele neue Fragen aufgetaucht, deren Klärung die Zusammenkunft dienen solle.

Oberbannführer Engel teilte n. a. mit, daß seit Januar 1938 in den halleischen Jugendherbergen über 7000 Uebernachtungen verzeichnet wurden. Es ist bemerkenswert, daß sich unter den Gästen etwa 400 Ausländer befanden. Die Jugendherberge am Seeband — über die die „Saale-Zig.“ wiederholt ausführlich berichtet, wird in Kürze ganz eingerichtet sein. Der Leiter, der in diesem Zusammenhang für ihre tatkräftige Mithilfe dankte, teilte mit, daß schon jetzt eine größere Anzahl von Beten zur Benutzung frei steht. Zum Schluß der Veranstaltung feierte er zusammenfassend noch einmal den Geburtstag der NSJ-Arbeit im Rahmen des Jugendherbergswerks heraus und betonte dabei besonders die charakteristische Schulung.

Auch Oberbannführer Schieroth wies in längeren Ausführungen auf die große Bedeutung der Jugendherbergsarbeit hin. Er forderte u. a. daß an den in den Gauen Halle-Merseburg und Magdeburg-Anhalt vorhandenen 4500 Betten noch mindestens 6000 hinaufgenommen müßten, um allen Erfordernissen gerecht werden zu können. Gerade an dem Venbe müßte die Werbung für das Deutsche Jugendherbergswerk noch härter vorangetrieben werden. Deshalb sei es zu begrüßen, daß sich auch die Landesbauernschaft in den Dienst der guten Sache gestellt habe. Es sei geplant, im November in diesem Rahmen einen Werbeabend durchzuführen. Die Darlegungen des beiden Redner, die zu einer lebhaften Aussprache führten, bewiesen, daß das Deutsche Jugendherbergswerk zwar auf das bisher Erreichte stolz sein kann, daß aber immerhin noch viel zu tun ist, um die Arbeit noch mehr zu fördern, zu vertiefen und auszu-

breiten. Ein Schmaltonfilm „Jugend und Deimat“ brachte anschauliche Bilder. Unter der Leitung von Scharführer Böbel mit seiner Sings- und Spieltruppe wurden außerdem gemeinschaftliche Lieder gesungen, die die kameradschaftliche Stimmung erhöhten.

Wer lennt den Kraftwagen?

Am 7. Oktober gegen 18 Uhr wurde vor dem Grundbuch-Büroerger Straße 159 ein 23jähriger Mann beim Ueberfahren des Stadtdammes von einem Personwagen

NSW-Bild der Woche

Sudetendeutsche Mütter und Kinder fanden in den Mütterheimen der NS-Volkswahlkraft des Gaus Halle-Merseburg Aufnahme. Nachdem der seelische Druck der letzten Wochen von ihnen genommen war, erholten sie sich zusehends, und mit Begeisterung verfolgten sie die geschichtlichen Stunden der Befreiung ihrer Heimat am Rundfunkapparat. Unsere Aufnahme zeigt eine Gruppe von sudetendeutschen Müttern bei Handarbeiten in dem schönen Müttererholungsheim der NS-Volkswahlkraft (Aufnahme: NSV-Bildstelle Gau Halle-Merseburg)



losloslos eine Probe der Marplan-Creme. Das reichliche freiwillige Dankschreiben, darunter auch die von Verzeihen, liegen vor, und alle Verzeihen äußern sich begeistert über die Wirkung der Marplan-Creme. Schon der Versuch, der nicht folgt, wird Sie beglücken! Schneiden Sie den 30. Beauftragten aus, legen Sie ihn in einen mit 3 Wg. frankierter Umschlag, der offen bleibt und auf der Rückseite den Namen der Person, die Sie erhalten — gleichfalls umhüllt, das wichtige Buch über die beste Schönheitspflege. Beachten Sie bitte auch die anderen kosmetischen Artikel des Marplan-Vertriebs: Marplan-Zahnpasta, „Marplan-Öl“, ein besonders wirksames Mittel zur Pflege von Zähnen und Zahnfleisch, und Marplan-Schönheitscreme, eine hochwertige und milde Creme von zartem Duft. — Meine Ergebnisse sind in den einschlägigen Geschriften zu haben.

Freibezugschein: Marplan-Vertrieb, Berlin 411, Bismarckstr. 22. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marplan-Creme, das lehrreiche Buch Schönheitspflege mit Abbildungen und Drucksachen über Seife und Zahnpasta.



Gartenbaumeister Ernst Meyer:

Der Vorgarten im Straßenbild

Einige Anregungen für ein zeitgemäßes Thema

Die zur Zeit laufende Bewegung für die Befestigung der städtischen Vororte...

rade er durch eine geordnete Pflanzung des Straßenbildes entscheidend zu beeinflussen...

Kampf dem Schwindel!

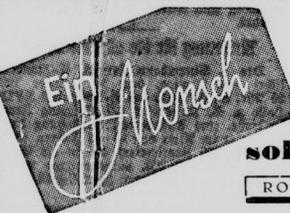
Erst lesen - dann unterschreiben. Was sind Schwindelfirmen? Handelsgesellschaften...

Volksgeossen wird von den Deutschen Zentralische Auskunftsamt und hat und...

Einmal möge aber jeder Volksgeosse Bedenken erheben...

Möbelstoffe von

Arnold & Troitzsch Halle - Große Ulrichstraße 1



soll an mich glauben!

ROMAN VON HANNS REINHOLD

(II. Fortsetzung) Er läßt sich nicht zu demütigen nieder...

rut auf seinem Gesicht eine ganze Stöße von Empfindungen hervor...

Frühstücklich, als sie ins Zimmer tritt. Die Mutter ist noch nicht da...

„Annoh, Herr Kommissar“ betraugt Müller, „wir haben eine Vermittlungsstelle...

Am Blut und Boden

Das Oktoberfest des Reichsjugendbundes...

Mit einem Auschnitt aus der Rede des...

Ort. No. 38

Preis 15 Pf.

Der Schulungsbrief Kampf um Blut und Boden... I. Teil: Oktober (10/38) II. Teil: November (11/38) Bezug 3750 000

Hoch über die Gipfel des Frohsinns

Mitteldeutsche Städte werden „geschaukelt“

Bier große und zwei kleine Gaßspielereien des Amtes für Feierabendgestaltung

Eine filigrane Schaukel schwingt durch das Eisenreiß, stierliche Wesen spielen mit ihr...

Übrigen größeren Städten des Gau's Halle-Merseburg dran. Bis zum 30. Oktober hat es sich schon „ausgeschaukelt“...

Während dieser Zeit aber blüht in den kleinen Orten „Ein Dunter Arana Wuff und Tanz“...

So löst das Amt für Feierabendgestaltung in der diesjährigen Spielzeit das im vorigen Jahr in allen Städten des Gau's Halle-Merseburg bekannt und beliebt gewordene „Wetterhäuschen“ durch vier große und zwei kleine Gaßspielereien ab...

An Endenau, Bad Rösen, Biederitz, Köllsdorf, Delitzsch, Pretzin, Bitterfeld, Hohenmölsen, Raditz, Heldrungen und Braunsdorf sind alt und jung schon geschaukelt worden...

Im stillen Tal gelegen

Die Dornröschenstadt im Tal der Unstrut

Dorndorf blieb bis heute fast unberührt vom modernen Verkehr

Dorndorf ist eine jener Ortschaften, die der Zeit viel Kummer machen, da viele Orte gleichen Namens mehrerehens Dorndorf, das Städtchen zwischen Thüringer Wald und Hain, Dorndorf an der Saale, zu Bahren der Dornburger Goethehöfchen, das ähnlich klingende Mohrer Wirtshausmarkt...

Die Ueberlieferung verlegt den Ursprung des Dorfes an den Rand der Söbde. Die Stelle wird noch jetzt „Das alte Dorf“ genannt. Vielleicht geben die Kunde den recht, die, etwas weiter nördlich am Saale gemündet, von harter Befestigung sprechen...

Die Einwohner sind meist Bauern. Die Dorfschule der Wäzler ist amn archaischen Schale. Die Straße ist in Parzellierungen eingeteilt. Frühere arde Ueberwundungen, Mangel an Dämmen und Gräben, liegen es ratum erscheinen, Parkgemeinden auf bemehlen Her des Klünes zusammenzuliegen, so daß heute noch der Wohlstand nicht von der fünfzehn Minuten entfernten Stadt Naundorf mitberuhen soll, sondern von dem eine Stunde entfernten Burgscheidungen.

Kampf um Blut und Boden Bericht von der Auffassung unserer germanischen Vorfahren über die Landnahme und von dem heiligen Boden nicht nur als Primatibell, sondern darüber hinaus als Lebensgrundlage des ganzen Volkstums zu betrachten. Die Ursachen des Freiheitskampfes der Bauern werden in eindringlicher Weise klar und verständlich dargelegt. Wir lesen von den großen Bauernführern Michael Walsmar, Wendelin Wüster, Florian Wöner und vielen anderen, die sich alle in unermüdbar Weise in der Dienst der Sache der Bauern stellen. Es waren reine nationalwirtschaftliche und nationalpolitische Ziele, die bei dem Kampf in den Vordergrund traten.

Einen weiteren Beitrag zu dem Kampf um Blut und Boden liefert Wilhelm Steudinger: Nationalsozialistische Agrarpolitik. Das, was Wendelin Wüster in seiner Heilbronner Forderung vom Jahre 1925 für die Bauern forderte, und was bis in den heutigen Tagen erfüllt werden hat, nach einer Zeit des Niederganges nun im nationalsozialistischen Reich seine Erfüllung gefunden. Gute Bilder beleben die einzelnen Punkte wirksam und machen die Vordräge, die zu den Bauernkriegen führten, fast wieder lebendig.

Oktoberfest und Kulturverehr

Leipzig und Halle liegen nicht einmal zwei Stunden von der Schloßerwiese in München entfernt. Diese Beisheit hat allerdings erst in den letzten Jahren Gültigkeit bekommen, und es ist bemerkenswert, wie sich in den Wochen des Oktoberfestes die Zahl und auch die Art der Ausgäste, die von Stadt Leipzig nach München abziehen, geändert hat. Waren es im Sommer Erholungsbedürftige, die nach den herrlichen Bergen Bayerns und Tirols trefben, so waren es nach den großen Ferien besonders Männer der Partei, die zur Vorbereitung des Parteitag in ein gastliches Beschlusort fliegen. Dann zum Beginn des Oktoberfestes kamen die hinzu, die den Alltag einmal mit dem Frohsinn des Oktoberfestes in München vertraulich wollen und die die kurze Zeitraume, die ihnen zur Erlangung blüht, durch die Bekanntheit der Reize im Flingaus verlagern wollten. So leben wir täglich in das große Flugzeug Concorde der Luftkranke fröhliche Menschen heigen, die vom mitteldeutschen Flughafen aus in nicht einmal zwei Stunden München, die Stadt der Oktoberfreuden, erreichen.

Fahrpreismäßigung für Kinderreise

Die Angehörigen von Familien mit mindestens vier unehelichen Kindern bis zu 21 Jahren, die im Haushalt der Eltern leben, erhalten bei Benutzung der Kraftwagen auf Einzelfahrweise, notwendige und Sonntagstrübfahrweise eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. S., wenn sie beim Befahren der Kraftwagen die bei der Reichsbahn für Kinderreise gebrauchten ortsüblichen Beförderungen vorzeigen. Der Mindestfahrpreis beträgt 20 Pf. Kinder bis zu vier Jahren werden frei befördert.

Schule Trotha, Bitterfeld Unterpostel Schiene Trotha, 1.33 Meter, das ist ein großer Sommerantrieb. Schiffahrt: Güterdampfer Rar, Rieder, Wolf, Beikensels, Erhart, Zehleper, Bekand, fünf beladene Fahrzeuge von Schiller, Krauß, Kolland, Gms, 2.224 t, zwei leerer Fahrzeuge von Schiffer Bornemann und Köhler.



Der schmelke zierliche Turm der Kirche grüßt über die Dächer des Städtchens ins Land. (Bild: Reeg.)

den günstig gelegenen Kalkfängen die Steinbrüche, hat später die Planung des Weinbaus fast gänzlich vernichtet, und es auf seine Stelle getreten. Erst in den letzten Jahren hat der Weinbau mit Unterstützung der Staatlichen Weinbauverwaltung durch moderner Maschinen einen gewissen Anteil bei Dorndorf, nach an der Richtung des Flugplatzes, am Aufbau der Gefelligkeitsberiege La und a T o r n o b o der nun zu einer Reichs-Gefelligkeitsberiege umgewandelt wurde. Die Flugplätze, die Luftfahrzeuge und das Luftfeld liegen im Tal der Unstrut. In der letzten Jahre und resposlen Umgebung wurde nach der Ariege eine Jugendberiege eingerichtet, die die Arbeit des Bauern, die in der Jugendzeit ans dem Gau Halle-Merseburg der sie unterkunft und Erholung stiften Ziele, das bis heute fast noch unberührt blieb, vom großen Betriebe der modernen Zeit.

Zeitschriftenverleger als Volksschädling

Zeit einiger Zeit treibt besonders im Mitteldeutschland der frühere Zeitschriftenverleger Helmut Hans Friedrich Wilhelm...



(Bild: Kriminalpolizei)

fein Unwesen. Wilsbrandt war bis zu Beginn des Jahres 1937 Zeitschriftenverleger für den Danziger Verlag. Erst nach der Verhaftung seiner Stellung seinen Ausweis der Danziger Pressekommission mit der Nummer 62791 abgegeben, wie es seine Pflicht gewesen war, hielt er ihn zurück und benutzte ihn zum Verkauf von Zeitschriften, die er durch den Verkauf von Zeitschriften für die Zeitschrift „Die Weltanschauung“ Er sieht gleich die Beträge für 1/4 oder 1/2 Jahr ein und verbraucht sie für sich. Aber häufig zu sagen, daß eine Zeitung nicht erfolgt. Die Distribution unterzeichnet er, in vielen Fällen mit dem Namen „Ernst Adolf Pfeiffer“. Er gebraucht aber auch andere Namen.

Er ist 1,75 groß, schlant, hat blondes Haar und verhält über ein sicheres und vornehm Aufreten, durch das schon mancher Volksgenosse sich hat täuschen lassen. Erna Wilsbrandt, die im März 1937 in Danzig verhaftet wurde, war allem bei Herzan und Jahren angetreten. Die Kriminalpolizei bittet die Volksgenossen, ihr vom Auftreten des Danzigers sofort Mitteilung bei der nächsten Polizeidienststelle zu machen. Von Wilsbrandt her zu berichten ist es den Anwesenden der Reichspressekammer vorgelegen lassen. Nummer des Danziger Verlags weißes beachten.

Cleferdreirat pupte um

Seute, Mittwoch morgen kurz nach 8 Uhr prallte vor dem Grundstück Königstraße 7 ein Lastwagen mit einem Cleferdreirat zusammen, das gerade in eine Ausfahrt einbiegen wollte. Das Cleferdreirat pupte um. Die Fahrerzunge wurde beschädigt. Verlest wurde niemand.

Am Mittwoch gegen 8.10 Uhr riefen bei der Kreuzung Merseburger-/Artilleriestraße zwei Lastwagen zusammen. Beide Fahrerzungen wurden leicht beschädigt, Personen wurden verletzt. Gegen 13.35 Uhr riefen vor dem Grundstück Königstraße 20 ein Lastwagen und eine Kraftbröcke zusammen. Die Kraftbröcke wurde am Kopflicht leicht beschädigt, Personen wurden nicht verletzt. Um 19 Uhr riefen in der Bismarckstraße zwei Wartefahrer eine Straßenbahn der Linie 10 und ein Vieherkraftwagen zusammen. Beide Fahrerzungen wurden leicht beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

Zum Parreer für Diemitig gewählt

Der Gemeindefürsorge von Diemitig wählte einstimmig unter dem Vorsitz des Superintendentenvertreter W. Müller zum Parreer Walter D e r o l d zum Parreer Diemitig. Der Gewählte vertritt schon seit dem 1. Mai 1935, zunächst als Präsident, dann als Hilfspräsident, den parramtlichen Dienst in Diemitig; durch die Wahl ist die Stelle wieder ordnungsgemäß besetzt.

MABAG Heißluft-Ein Herd von besonderer Güte Kochvortrag in unserem Geschäftslokal Aluminium-Kiessler Hallmarkt

Bilgerzeit in Mexiko

Sch. Kairo, Anfang Oktober. Die vorzeitige Ankunft einiger Bilgeristen... Die Bilgerzeit in Mexiko ist ein Ereignis...

Mit der Spitze der deutschen Truppen an der neuen Grenze Mitten durch Deutschlands künftigen Obstgarten

Heberall regen sich mit frischem Mut fleißige Hände, um das Zerstückte wieder anzubauen

Von unserem Sonderberichterstatter Dr. Rudolf Vogel

Prz. Am 10. Oktober 1938, da die deutschen Truppen überall die Demarkationslinie erreicht haben... Die Bilgerzeit in Mexiko ist ein Ereignis...

Neue Minister in Prag

Das Tschecho-Slowakische Presseblatt meldet: Die Regierung der Tschecho-Slowakischen Republik hat den Abgeordneten...

Im Laufe des Montag

Italiens Freiwillige verließen Spanien

General Franco fordert sofortige Anerkennung der Kriegsführendenrechte

Der nationale Sender Salamanca teilte seinen Hörern mit, daß die aus dem nationalen Meer zurückgezogenen italienischen Freiwilligen...

Ordnungspolizei in Südmähren

Die Ordnungspolizei ist gemeinsam mit der Wehrmacht in die nunmehr besetzten sudetendeutschen Gebiete eingerückt und hat in Znaim, Nikolsburg, Lundenburg und Engerau...

Prager Juden vertrieben die deutschen Ärzte

Vertrieblische Vorgänge in Prag

Die deutsche Universität in Prag, vor allem die medizinische Fakultät, erlebte zur Zeit schwere Tage...

Gute Zukunftsaussichten

für Reichenberg, die neue Gauhauptstadt

Die Verbindung des Reichskommissars Konrad Henlein in der Feierstunde des letzten Sonnabends, daß Reichenberg zur Hauptstadt des Sudetenlandes ausgerufen wurde...

Wälder Volla-Kongreß in Rom

Die deutschen Benefizien auf kolonialen Gebiet anerkannt

Auf Einladung der familiär-italienischen Akademie tagt bekanntlich seit dem 4. Oktober in Rom der 8. Volla-Kongreß...

Unterredung mit Dr. Lilo

Freundschaft mit den autoritären Staaten

Der erste Ministerpräsident der Slowakei, Dr. Lilo, gemahnte mich, Sonderberichterstatter der Leipziger Neuesten Nachrichten...

Einjährige Vollmachten gefordert

Frankreichs Frontkämpfer für Daladier

Die Unfähigkeit des Parlaments mit scharfen Worten geißelt

Senri Pichot, der Präsident der 'Union Fédérale', des größten französischen Frontkämpferverbandes, gab gestern vor Pressevertretern Erklärungen ab...

Regierung werde die notwendige Zeit erhalten, um arbeiten zu können, mindestens aber ein Jahr, d. h. also bis zu den nächsten Wahlen...

Daladier nehme eine hervorragende Stellung ein. Nach all dem, was er getan habe, um Frankreich einen Krieg zu ersparen...

Pichot kündigte dann eine Propagandamaße ganzem Lande an. Die 'Union Fédérale' habe ihren Zweck erfüllt...

Der Zwerg Frippel / Von Gerhard Schönmann

"Wir mühen lachen", begann Zeit Riss-fann, Brückenbauer mit neugieriger Mier, zu erschließen und sah in seine riesigen Hände hinein wie in ein aufgeschlagenes Buch, als der Knirps in unsere Mitte geweht wurde. Wir waren in einer Gegend, wo der Sund be-graden liegt, nahe an der belgischen Grenze. Es war ein unverwundenes Weiler im Gange. In einer Gittermauer schaukelten im Zurren, als ob sie von oben her mit in unsere Hütte stand wie eine verengte Kirsche mitten im Weibel. Der Sturz rüttelte daran, und auf dem Dach war unter den angelegten Strich-fäden der Zeitel los. Wir lachen zu adien in der Hütte um den Dien, der uns ankunfte in seiner Notlage und machte Sonntag. Wenn es derartig in die Vertikale weitet, da muß man verwinden. Buhlemann, der mit nach Chile ist, der Pade mit der ewigen Man-gelkühne, Kistele, Kade mit großen We-mie Frippel bereit, kenne ich verzweifelt gegen die Tür und schob sie mit treibendem Gewicht wieder zu.

Als er so balfand, kaum höher als die Tür-fenst, ohne Lust und Borte und uns mit seiner ersten Augen anob, fragte ihn schullemann er hatte immer schon ein Käffer-mann - wann denn nun die andere Hälfte kam. Sein Nafelbag lud Frippel ins Ge-wicht wie eine Drehbüchse, aber der Zwerg sah ihn fill an. Buhlemann nickte zum Allen hin, der ihn ruhig fragte, was er wollte, was er tat. Da kam es denn heraus. Er wäre Schloffer und wollte auf den Brückenbau, ob er nicht ansagen könne.

Ein paar von uns wollten schon wieder lachen, aber weil der Alte ernst blieb, taten sie ihm den Gefallen auch. - Wie alt er wäre? - Dreißig. Wieviel lerne? - Keine unter. - Aber einer von uns meinte, man müste es mal mit Viehen versuchen, vielleicht, daß er noch möge, und da lachten doch wieder alle. Aber der Kerl stand so fill und ernst da, als ob es sein letzter Entschluß sei, man fühlte doch so was, man mußte, und der Heißt macht ihn frei. Wir waren eine anfällige Kolonie, langer Broden mit einem biblischen Kreuz und langen Weinen. Wie wir neugierig um ihn herum-landen, ging er kaum einem von uns bis unter die Achselhöhle. Und der rote Risshoff, lang wie der Zahnstange und mit einem Ge-wicht wie ein Schie, der das Prohlen sein Leb-tag nicht lassen kann, verstand gar ihn in seinen Put zu tun.

Aber Frippel blieb da. Wieß da, weil ihm kein Hinastreten aus der Hütte um ein Haar ein abholender Bruchstein von Dade auf die Mühe gefallen wäre und weil er ihn ruhig aufob und zur Seite schleppte, damit sich nicht etwa einer von uns die Knocden ver-fangen sollte, wenn wir herankämen. Das war gut. Frippel blieb also, erst im Magazin, später am Kompressor und dann ging er mit in die Mietkolonne und lachte. Und wie er lachte! Einen Miet wie den anderen, weiß und artig und ohne Paue.

Das sie ihn wegen seiner Mäße immerfort beim Bidel hatten, war er kein Leben lang so gewohnt. Er mochte sich nichts mehr daraus. Er hatte kleine Hände und kurze, dicke Finger, alles war klein an dem Kerl, aber was er hielt in diesen kleinen Foten, das hielt er, jawohl, das hielt Frippel!

Er sprach wenig. Man wußte kaum, woher er war. Wir hatten er mal so nebenbei mit ein paar verlegenen Worten gesagt, daß seine Mutter seit zwanzig Jahren nicht mehr aus dem Hause gekommen sei. - Seit zwanzig Jahren? - Ja, so lange sie weiß, daß ich nicht mehr weiterwolle. Wist ihr: sie schämt sich ein wenig. . .

"Werdammie Kiste", hob ich da gefast, aber dann kam der Miet, und meine Scharre ratterte los.

Der Kleine ging mit. Im Frühling noch Polen und von dort nach Hannover, dann zur

Reiherstiegwerk und so hin und her. Er blieb Frippel, still, ernst, verlegen. Und wir in unserer Annahme ließen ihn so hoch gehen, wie er war, bis an die Zeitlinie, nicht weiter, nicht höher, bloß, weil unser dümmere Schädel einen halben Meter weiter oben auf dem Halse lag.

Und dann kam die Sage mit Risshoff. Er hatte am nächsten Tage abzureisen, beim ins Werk für ein paar Tage. Von früh bis Mittag hatte er schon umhergesehen und ge-lacht und sich in seiner ganzen Breite ge-zeigt, daß er beim zu Muttern fände. Wir waren schon ziemlich dreiviertel Jahr draußen, da freut sich doch einer, klar.

Risshoff baute am Nachmittag mit Frippel Seitrollen ein, die jede ihrer Zentner wogen, hatte ich einen kleinen Standmaß mit Seil-zug gemacht hat, ebenfalls hing er sich, als er lavierte die Diner zwischen die Kistenbleche, zweiundvierzig Meter hoch.

Frippel stand über ihm am Maß und hielt das kleine Juchel, um langsam nachzulaufen. Nun weiß ich nicht - ich stand ein paar Meter hinter der Konstruktur -, was Risshoff gemocht hat, jedenfalls hing er sich, als er lavierte, an einem Unterseil, und zehn Meter über ihm pendelte die Rolle, und zerte wie verrückt an dem dünnen Seilzug. Risshoff hing frei, wie ein Hund auf der Leine, und wenn die Rolle fiel, fiel sie ihm genau auf den Schädel. Ah konnte nicht von der Stelle, denn ich hatte die Schlinge vom Antogren-nerer so um mich hängen, daß ich viel zu lange getraucht hätte, um zu helfen oder zu hitzen. Ah legte also den Brenner weg und dachte: Armer Kerl!

Der kleine Maß schätzte. Der Kopf drohte durch den linken Hint zu brechen, drohte und tat's. Frippel stand sicher neben dem Maß, die Risse gegen einen Winkel gekemert. Er sah wieder einmal freibrot aus, und in seinem Gesicht stand ein Entschluß, wie mit dem Meißel hineingehauen. . . Halt die Rolle, Fris-

pel! Marie Risshoff. Und ich sagte es ja schon: Was Frippel in seinen kleinen Foten hielt, das hielt er. Ohne einen Laut ging er in die Tiefe . . .

Er lag ganz still zwischen hohen War-queren, als wir herunterkamen. Das Zeit-breit er in der gefüllten Kante. Die Rolle war weit in die Tiefe gelaufen. Auf seinen Lippen, die ein bißchen offen standen, waren ein paar kleine Miströpfchen, sonst gar nichts. Risshoff war ein Säme, ein Klob, ein un-bebautes Seid. Er hatte sich an dem Seil-zuggehockelt und war fill hinter mich nach unten geklettert. Jetzt lag er wie ein Berg über dem winzigen Gesicht Frippels. Seine roten Haare flogen von Schweiß, und aus den Augen stierte es verdächtig in die Part-loppeln. - Lieber, kleiner Frippel, sagte er, mach doch die Augen auf. Mensch! Sag doch was, Kerlchen, gutes, du! Frippel! - Aber der Zwerg lag fill und rührte sich nicht.

Alle standen wir um ihn, wie damals im Winter in der Hütte, aber nun war es uns, als gingen wir ihm nicht bis unter die Achsel-höhle. Risshoff war es auch, der flimmig fragte: Wie hoch er eigentlich? - Riss! - Riss! - Riss! - Und sah, wie es den Großen überob, glutrot. - Dann trug er ihn wie ein Kind auf den Armen fort. Und wir wuhnten nicht, wohin-blicken vor Scham - alle . . .

Weit Risskamp schwieg. Und der lange Richter, der ihm gegenüber saß, schickte ver-legend ein Messer weiter zu mir, mit der ge-richtigen Flüssigkeit. Der Regen trommelte auf das Dach der Barade immerzu, immerzu.

Den Männern, die rings um den langen Tisch saßen, war das ein seltsames Gebaren, - diese Stille und das Trommeln des Regens - . . . Wenn wenigstens der Kompressor lief - . . . Pimmel, ja . . .

Einer hing an, leise vor sich hinzukommen, und wie an ein Seil, woran man sich aus der Tiefe ans Licht ziehen kann, hinget er sich an dieses Summen, langen laut und gewaltig, daß Wind und Rede dröhnten: Es reifen zu, es reifen zu - Siebzehn Brückenbauer, ein Paar Schuß. . .

Der verräterische Waffen-Detektor

An die abenteuerlichen Geschichten des Wilden Westens, an die Schwärze, die nach ihrer Geländeannahme plötzlich den Revolver ziehen und den Friedensrichter über den Däunen schießen, denkt man unwillkürlich, wenn man von der Erfindung eines ameri-kanischen Sheriff's hört, mit der dieser fill gegen unannehme Lebensrisiken kämpfen wollte. Der Sheriff von Cleveland (Ohio) hatte in seiner Friedensrichter-Praxis zu viele ver-gewogene Verurteilungen gemeldet, denen das Messer oder die Pistole zu lotter in der Tasche lag, als daß er nicht auf Mittel und Weisen fände, um Waffen zu entdecken, die in raffiniertem Versteck einer Lebenssituation eingekampt waren. Er konstruierte schließlich einen "elektrischen Waffen-Detektor", eine Apparatur, die einen Angestellten bei der Verführung durchleuchtet und das Ver-bandenbleib großer Metallstücke wie Messer und Pistolen durch das Aufflammen einer roten Warnungslampe anzeigt. Einige hämische Männer waren freilich dabei bereit, sich beim Aufflammen der Warnungslampe sofort auf den Revolver-Graben zu stürzen und ihn laupfuhnfähig zu machen, ehe er überhaupt zur Bestimmung kam.

Der Sheriff war sehr stolz auf diese Er-findung und kann jetzt den Schömer, kaum ver-wenden, daß sich ganz Amerika föhnlings über seinen Waffen-Zücker amüsiert. Schluß daran ist Minnie, eine würdige Matrone. Von einer Personalbeschreibung Minnie's würde man besser abraten, wenn es nicht um diesen Punkt gerade entscheidend ankommen würde: Minnie war zu ihrem Nummer außerordent-lich neugierig und war - drücken wir uns höflicherweise etwas unbestimmt aus - etliche Zentner. Als Minnie in den Verdacht geriet,

nicht immer auf dem Weg des Guten geblieben zu sein, wurde sie auch dem Friedensrichter vorgeführt und mußte es seinen Entschens erleben, daß sich sofort mehrere rothute Wä-nner auf sie stürzten und sie festsetzten. Als sie das Prüffeld des Waffen-Detektors durch-schritt, war nämlich die rote Lampe nicht nur einmal, sondern mehrfach angeschlagen. Es schien offenbar, daß sie ein ausges. Waffen-Arsenal mit sich herumgeschleppte.

Eine sofortige Untersuchung der Verdä-chtigen förderte außer keinerlei Waffen außer, sondern nur - einen Ban-a-e-r von 18 Jahren Metallkamm, mit dessen Hilfe Minnie ihre Tüte mit Waffens-Gefahr einzuhandeln ver-stand hatte. Kein Wunder, daß die Geschichte sich wie ein Zauber verbreitete und jetzt ganz Amerika über den Waffen-Zücker lacht, der so indiskrete Offenbarungen macht.

Siebenjähriger Krieg um ein Testament

Ein siebenjähriger erbitterter Krieg steht in Paris mit der Zeit seines letzten Tages. Die Entscheidung entgegen. Der Kampf wird all-erdings nicht von Soldaten, sondern von Rechts-anwältinnen und Richtern, von Sachverständigen und Politisten ausgetragen. Er geht um das Testament eines argentinischen Millionärs, der im Jahre 1931 in Paris verstorben ist. Die "kriegführenden Parteien" sind die Rich-ten des verstorbenen Ricardo A. Garcia auf der einen und eine Gegenpartei unter der Führung des Marquis de Bourcaupere auf der anderen Seite. Der Verstorbenen der Gegenpartei ist allerdings im Laufe des Kampfes stark deimiert worden, denn die Polizei hat eine ganze Reihe dieser "Opposi-tionellen" hinter Schloß und Riegel gesetzt und damit laupfuhnfähig gemacht. Garcia war britischer Staatsangehöriger und ist auf einem englischen Schiff geboren worden. Er lebte lange Jahre in seiner luxuriösen Wohnung in Paris, wo er auch gestorben ist. Im Jahre 1920 verfaßte er sein erstes Testament, das bei einem Pariser Notar hinterlegt wurde. Als er sein letztes Stündlein kommen sah, schrieb er am 20. Januar 1931 ein neues Testament, das ein gelamtes Vermögen den beiden Rich-ten zusprach. Am 12. Februar starb der Millionär.

Die beiden ersten Taged nach seinem Tode taucht nun ein drittes Testament auf, das angeblich am 30. Januar 1931 niederge-schrieben worden ist. Danach stand der Haupt-teil des Vermögens dem Marquis de Bour-caupere und einigen seiner Verwandten zu. Die Rich-ten behaupten, daß dieser letzte Schie ge-fälscht worden sei. Beide Parteien haben Schriftkennverträge ins Treffen ge-führt, deren Meinungen auseinandergehen. Die Sachverständigen des Marquis haben er-klärt, es handele sich zweifellos um die Hand-schrift des Verstorbenen, die von den Rich-ten herangezogenen Graphologen dagegen weisen darauf hin, daß der große Anfangsbuchstabe "M" und das "s" charakteristische Abweichun-gen von der ersten Handschrift des Millionärs zeigten, die in kein Urrechtstribunal über-genommen. Richard verlor den Kampf. An-schließend hat der argentinische Senat eine amt-liche Untersuchung der Mäße einleitet. Es ist nämlich der Verdacht angefaucht, daß ein Richter bestochen worden ist, um die Sache des Marquis zu unterstützen, der föhrens von der Polizei gegenwärtig gefucht wird.



August Horch 70 Jahre alt
Heute begeht der bekannte Kraftwagenkonstru-kteur und Begründer mehrerer Automobilwerke, darunter auch der Auto-Union, Dr. h. c. August Horch seinen 70. Geburtstag. (Scherl-Bild-M.)

Nach dem letzten Stand der Unter-suchung ist anzunehmen, daß das Testament von einer Hausangestellte des verstorbenen Mil-lionärs gefälscht worden ist. Man hat entdekt, daß die Schrift in ihrem Kodex der Hand-schrift des Verstorbenen so haargenau gleich, daß ihr eine Fälschung leicht möglich war.

Rurid zum Injerat

Die amerikanischen Geschäftskreise haben im allgemeinen einen verhältnismäßig grö-ßeren Respekt für die europäischen. Sie haben früher erkannt, daß gute Werbung fill immer bezahlt macht. Mit dem Entschens des Rundfunks hatten sich die Amerikaner sofort auch der hier eröffneten neuen Werbemo-glichkeit bemächtigt, und zwar ganz beson-ders intensiv, weil der private amerikanische Rundfunk vom Injeratengeld leben muß und heute noch lebt. Das amerikanische Zeitungs-wesen, das bis dahin absolut demotiviert hatte einen Werbeforkonturen erhalten. Um io interessanter ist nun eine Beobachtung der Werbefachleute in USA, über die der Ber-ausgeber der Buffaloer "Evening News",

Fahrrad-Zubehör Paul Krause Geisstr. 39

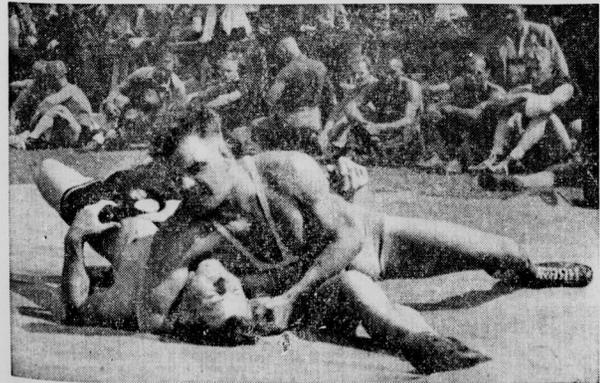
Eduard H. Butler, in einer Rede vor der anglo-amerikanischen Pressevereinigung in Paris berichtet. Der amerikanische Zeitungs-wann der eine zweimonatliche Studienreise durch Europa hinter sich hat, teilte mit, daß deutlich eine Abkehr der amerikanischen Groß-Werbung vom Rundfunk und eine Rückkehr zum Zeitungsinjerat zu erkennen sei. Bei der guten Werbenote der Großinjerenten wird ihr Beispiel bald Schulle machen. Das Zei-tungsinjerat hat eben die Chance der Dauer für sich. Die einmal ausgesprochenen Beizung wird von einer nicht absehbaren Zahl von Menschen gelesen und steht jederzeit für diesen Dienst bereit, das Rundfunkinjerat aber nur im Moment der Sendung für die zufällig gerade beim Mitöhreren.

Sensenmann auf dem Tanzboden

Eine eigenartige Aufklärung hat die ver-hältnismäßig hohe Kindersterblichkeit ge-funden, die bis vor kurzem in der mährischen Walsch herrierte. Die Untersuchungen er-gaben, daß Ernährungsstörungen nicht die Ur-sache sein konnten, und auch das Klima ist nicht derartig, daß man ihm die Schuld hätte geben dürfen. Es man zu strengeren Verfahren übergina, stellte sich zur allgemeinen Ueber-zugung heraus, daß die Kinder unviel - Schnaps getrunken hatten. Die Verantwortung lag bei den Müttern. Die Frauen gehen dort nämlich gerad am Tanz, und sie nehmen oft ihre Kinder mit, die zu Hause die Wartung fehlt. Der Arm der Nuckelmüt aber misst natürlich den Unmündigen. Um sie einzuschütern, küssen die unverständigen Frau-chen Schnaps ein, und zwar manchmal in solcher Menge, daß die armen Wämler für immer einschliefen.

Kühe mit künstlichen Zähnen

Als Folgeerscheinung einer mütterlichen Krankheit haben auf einem Hof im An-ges die besten und größten Kühe das ganze Gebiß verloren. Natürlich war infolgebeiben die Nahrungsaufnahme der Tiere stark gestört. Der Viehzüchter aber wollte auf seine schönen Kühe nicht verzichten und ließte sich mit einem geschickten Zahnarzt in Verbindung. Dieser stellte in mühsamer Arbeit für die Kühe ohne Zähne Gebisse her, die nach einem besonderen Verfahren im Maul festgemacht werden konnten. Die Kühe schauten sich erst einmal ver-wundert an, probierten dann aber die neuen Zähne und waren offenbar von dem guten Erfolg der neuen Maßl-Bereitunge enttäuscht. Heute treffen sie genau so fröhlich wie einst, als sie noch ihre richtigen Zähne im Maul trugen



Training für den Länderkampf gegen Amerika

Am 16. Oktober treten die deutschen Ringer in Stuttgart zu einem Länderkampf gegen die Amerikaner an. Unser Bild zeigt den deutschen Halbschwergewichtmeister Ehrh-Ludwigshafen (oben) während des Trainings. Er ist gerade im Begriff, seinem Gegner die Brücke ein-zuzücken. (Scherl-Bilderdienst-M.)

